

## Editorial

Liebe Alumnae und Alumni,

die Vorweihnachtszeit ist beruflich oft besonders fordernd. Gleichzeitig regen der Advent und die Voraussicht auf Weihnachten sowie den Jahreswechsel zum Nachdenken über die eigene Situation in einem Moment der Ruhe an. Immer wieder aufs Neue stellt sich dabei an jeden ganz persönlich die Frage, wie er oder sie lebt und leben möchte:

„Bleibe nicht unter Deinen Möglichkeiten“ heißt das Motto des Wirtschaftswissenschaftlers Dr. Carsten Dethlefs, der im Interview erklärt, was dahinter steht. In der Debatte richtet Susanne Wessels den kritischen Blick auf die aktuelle Bildungspolitik. Ein weit mehr als nur sportliches Highlight dieses Jahres war wieder der KAS-Segeltörn, den sich alle Begeisterten auch für 2014 schon einmal vormerken können.

Daneben hat diese Ausgabe ein ganz besonderes Präsent zu bieten: Das Leben unseres derzeitigen Bundespräsidenten Joachim Gauck wird in einer neu erschienen Biographie von AS Dr. Mario Frank dargestellt – einige Exemplare

davon werden verlost (zur Teilnahme E-Mail an [kristina.weitkumat@kasconnect.de](mailto:kristina.weitkumat@kasconnect.de) - die ersten drei Zuschriften gewinnen! Mehr auf Seite 27). Vielleicht liegt eines der Bücher dann bald unter Ihrem/Eurem Weihnachtsbaum!

Nicht zuletzt gilt es, Herrn Prof. Dr. Günther Rütter als Leiter der KAS-Hauptabteilung Begabtenförderung und Kultur sowie Herrn Dr. Detlev Preuße (AS) als Leiter der KAS-Abteilung Ausländerförderung in den Ruhestand zu verabschieden und ihnen für ihre Arbeit zu danken.

Wenn man mit Blick auf die unterschiedlichsten lebendigen Beiträge im KASsiber Bilanz zieht, lässt sich mit Sicherheit feststellen, dass die vergangenen zwölf Monate durch viele spannende Aktivitäten der Altstipendiaten geprägt waren und begleitet wurden.

Allen Altstipendiaten, Ihnen und Euch, ein frohes und glückliches Weihnachtsfest im Kreise der Familie und alles Gute für das neue Jahr 2014.

Eine besinnliche Lektüre und herzliche Grüße

*Kristina Weitkumat*

## Inhalt

<b>EDITORIAL UND INHALT</b>	<b>1</b>
<b>PERSONALIA</b>	<b>2</b>
<b>VORGESTELLT</b>	<b>6</b>
Dr. Carsten Dethlefs, Wirtschaftswissenschaftler und Autor	
<b>DEBATTE</b>	<b>9</b>
Susanne Wessels zur Bildungspolitik: G8	
<b>REGIONALGRUPPEN</b>	<b>10</b>
• Regionalsprechertagung 2013	
• Treffpunkt Regionalgruppe: Erfahrungen mit den Altstipendiaten vor Ort	
• Wahlen in Bund und Land – eine Nachlese	
• Neues Trio leitet Schweizer Gruppe	
• Besuch der Sonderausstellung CREDO	
• Deutschlands starke Mitte - Aktivitäten der Thüringer Altstipendiaten	
• Aktuelle Fragen der Kulturpolitik: Regionalgruppe Berlin im Bundeskanzleramt	
• AS-Gruppe Fulda und Asiens Wirtschaftskraft	

<b>STIFTUNG</b>	<b>16</b>
• Meldungen in Kürze	
• Neues aus der JONA	
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>19</b>
• KAS-Segeltörn	
• Karnischer Höhenweg	
• KAS-Herbsttreff in Bremen	
• IS Jazz: Der Boden muss sich bewegen - er muss federn!	
• Das Mitteldeutschland-Seminar der Konrad-Adenauer-Stiftung	
• Vorankündigung: 4. Jahrestagung des Netzwerks Personal	
• Cadenabbia-Akademie: Heimat Insel. Politik und Leben auf Spiekeroog	
• „Otto überrascht“: Jahrestagung 2014 in Magdeburg	
<b>IMPRESSUM</b>	<b>26</b>
<b>SEITENBLICKE</b>	<b>27</b>
• Neue Biographie: Joachim Gauck	
• Für Romanisten und Fremdsprachendidaktiker: Zeitschrift	
• Bruno-Heck-Wissenschaftspreis	
• Bernhard Vogel Bildungspreis	
• Studienpatenschaftsprogramm „Senkrechtstarter“	

## Personalia

### **Aus vier Monaten wurden mehr als 39 Jahre KAS: Prof. Dr. Günther Rüter geht zum 31.12.2013 in Ruhestand**

Mit der Zusammenstellung einer Material- und Aufsatzsammlung zur politischen Bildung Mitte 1974 und einem auf vier Monate befristeten Vertrag hatte alles begonnen. Dass daraus eine langjährige Tätigkeit in der Konrad-Adenauer-Stiftung werden würde, damit hat er damals nicht gerechnet. Nach dem Studium der Germanistik, Politischen Wissenschaft, Philosophie und Erziehungswissenschaften ab dem Wintersemester 1969/70 zunächst in Göttingen und dann in Freiburg gab es für Herrn Rüter verschiedene andere berufliche Optionen. Mit den Abschlüssen Magister Artium in den Fächern Wissenschaftliche Politik, Neuere Deutsche Literaturgeschichte, Germanische Literaturgeschichte, Germanische Philologie sowie dem Ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in Baden Württemberg im Wintersemester 1973/74 boten sich ihm Möglichkeiten in Universität, Schule, Politik und Verwaltung. Dass es dann doch die

Konrad-Adenauer-Stiftung wurde, hat er nie bereut, denn, so Herr Rüter: „Ich kann mir auch heute noch nicht vorstellen, dass mir ein anderer Arbeitgeber so viele interessante Erfahrungen und Begegnungen an der Schnittstelle von Kultur, Wissenschaft und Politik hätte vermitteln können.“ So blieb er auch während seiner Laufbahn als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Politischen Akademie Eichholz, als Leiter der Politischen Bildung ab 1982, Bereichsleiter für Politische Bildung und Kultur ab 1993 und ab 2000 als Leiter der Begabtenförderung und Kultur der von ihm beschriebenen Schnittstelle treu.

Er promovierte 1979 an der Universität Bonn in den Fächern Politische Wissenschaften, Neue Literaturwissenschaften, Erziehungswissenschaften und koordinierte 1989/90 die KAS-Aktivitäten in der DDR. 1993 baute Herr Rüter die KAS-Kulturabteilung auf, nachdem die Förderung von Kunst und Kultur vom damaligen Stiftungsvorsitzenden Prof. Dr. Bernhard Vogel zur neuen Satzungsaufgabe der KAS erhoben wurde. Vor diesem Hintergrund brachte er zusam-

men mit Bernhard Vogel im selben Jahr den Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung auf den Weg.

Als Autor und Herausgeber veröffentlichte er zahlreiche Bücher zum Thema Politik, Kultur und Literatur – zuletzt 2013 „Literatur und Politik. Ein deutsches Verhängnis?“. Aufgrund des Erfolgs dieses Buches (gerade erscheint die zweite Auflage) hat er sich vorgenommen, an diesem Thema weiterzuarbeiten und das Verhältnis der Intellektuellen zum Staat im geteilten Deutschland tiefer auszu-leuchten. Zu seinen weiteren Themenschwerpunkten zählen die Analyse der politischen Kultur im 20. Jahrhundert sowie die Auseinandersetzung mit der Elite in der Demokratie in Deutschland.

2005 wurde er zum Honorarprofessor der Universität Bonn am Seminar für politische Wissenschaft und Soziologie ernannt. Daneben engagiert er sich als Vorstandsmitglied der Vereinigung Gegen Vergessen für Demokratie und ist Mitglied der deutschen UNESCO-Kommission. Auch wenn Herr Rüter nun aus dem aktiven Arbeitsleben ausscheidet:



Langeweile wird bei ihm nicht aufkommen. Wir wünschen ihm alles Gute, vor allem Gesundheit, und danken ihm insbesondere für seine Zeit als Leiter der Begabtenförderung, in der ihm eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Altstipendiaten immer wichtig war. Seine Nachfolgerin Dr. Susanna Schmidt tritt ihr Amt am 3. Februar 2014 an.

## Personalia

### Wechsel an der Spitze der Ausländerförderung

Nach fast 35 Jahren in der Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung ist AS Dr. Detlev Preuße Ende November in den Ruhestand getreten. Seine erste Station war das damalige Institut für Begabtenförderung, wo er von Januar 1979 bis 1982 als Referent für die Förderung und Betreuung von deutschen Studenten im norddeutschen Raum und Austauschprogramme der KAS mit Universitäten in den USA zuständig war. Als Abteilungsleiter Deutsche Studentenförderung in den Jahren 1982 bis 1993 war er beteiligt am Aufbau der Fördertätigkeit in den „Neuen Bundesländern“. In diese Zeit fiel auch die Leitung von drei Delegationsreisen der KAS im Rahmen des Austauschprogramms mit dem American Jewish Committee. 1993 folgte die Leitung der Abteilung Deutsche Graduiertenförderung/Ausländerförderung, 1997 der Ausländerförderung. Bei seinen Stipendiaten und Altstipendiaten hat er stets ein hohes Ansehen genossen. Wir danken Herrn Dr. Preuße für sein vieljähriges Engagement und wünschen ihm



für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, vor allem Gesundheit. Seine Nachfolge tritt ab 1. Januar 2014 mit Dr. Nils Abraham ebenfalls ein Altstipendiat an.

AS Dr. Florian **Hartleb** ist seit 1. November Koordinator für Politikanalysen und Parteienforschung im Team Innenpolitik der Hauptabteilung Politik und Beratung (PuB). Er studierte Politikwissenschaft, Jura und Psychologie an der Eastern Illinois University und an der Universität Passau und war Stipendiat in der Journalistischen Nachwuchsförderung der KAS. Hartleb arbeitete u.a. als Pressereferent im Deutschen Bundestag, als Schulbuchautor und Research Fellow beim Centre

for European Studies in Brüssel.

AS Lukas **Lingenthal** verstärkt seit August das Team Finanz- und Projektverwaltung in der KAS-Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit (EIZ). Er unterstützt den Bereich der EU-Projekte als Referent. In den letzten beiden Jahren war er in Rio de Janeiro, Brasilien, als Trainee im KAS-Einsatz.

AS Michael **Winzer** ist seit Ende Juli neuer Leiter des KAS-Büros Thailand. An der Amtseinführung nahmen der thailändische Bildungsminister Chaturon Chaisang, der Präsident des obersten Verwaltungsgerichts Thailands Dr. Hassavut Vitivityakul, der deutsche Botschafter S.E. Rolf Schulze sowie Partner und Freunde der Stiftung teil.

AS David **Gregosz** bereitet sich momentan auf seinen ersten KAS-Auslandsaufenthalt für das Projekt „Soziale Ordnungspolitik“ in Lateinamerika vor. Bislang war er Koordinator für Grundsatzfragen/Ordnungspolitik in der Hauptabteilung Politik und Beratung (PuB) und

später für Internationale Wirtschaftspolitik in der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit (EIZ). Ebenso wie Michael Winzer gehörte er zum Organisationsteam der Altstipendiaten-Jahrestagung 2012 in Berlin.

Philipp **Lerch**, ehemaliger Stipendiat der KAS-Promotionsförderung, leitet seit Oktober die Kommunalakademie der KAS. Er hat Politische Wissenschaft, Öffentliches Recht und Französische Philologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studiert. Dort war er nach seinem Magisterexamen als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent beschäftigt. Zurzeit schließt er seine Dissertation über die Frankreichpolitik von Helmut Kohl ab. Von Dezember 2009 bis November 2013 war er Kreisvorsitzender der Bonner CDU.

**Altstipendiaten im Deutschen Bundestag:** Insgesamt 44 Altstipendiaten und Altstipendiatinnen sind für die CDU/CSU-Fraktion in den 18. Deutschen Bundestag eingezogen. Aus Reihen der CDU kommen 36, aus der CSU acht. Zehn von ihnen sind zum ersten Mal im Bundestag.

## Personalia

Seit über zehn Jahren ist AS Nikodemus Claudius **Schnabel** Benediktinermönch in der Dormitio-Abtei auf dem Zionsberg in Jerusalem. Am 15. September 2013 wurde er dort nun zum Priester geweiht, seine Primiz feierte er am folgenden Tag am Ort der Auferstehung in der Grabes- und Auferstehungskirche in Jerusalem. Genau einen Monat später, am 15. Oktober, wurde er an der Universität Wien im Fach Liturgiewissenschaft mit Auszeichnung zum Dr. theol. promoviert, und zwar mit der Arbeit „Die liturgische Verehrung der Heiligen des Alten Testaments in der lateinischen Kirche. Versuch einer historischen und ökumenischen Spurenlese“. P. Nikodemus leitet seit 2011 das Jerusalemer Institut der Görres-Gesellschaft (JIGG) und die Bibliothek der Abtei und ist seit kurzem auch Auslandsseelsorger für die deutschsprachigen Katholiken in Tel Aviv und Pressesprecher seines Klosters. Er freut sich immer wieder, wenn er Stipendiatengruppen der KAS und AS in Jerusalem begrüßen darf.

„Schulungen machen andere – wir entwickeln“, so der Claim des Unternehmens, das AS Christiane **Bußhoff** gemeinsam

mit ihren Kollegen Rolf Kauke und Kai Schönherr gegründet hat. Geschäftsfeld der kauke up. GmbH & Co KG ist die Organisations- und Führungskräfteentwicklung. Mit individuellen Beratungs- Trainings- und Coachingangeboten begleitet das Team Veränderungsprozesserungsprozesse in Unternehmen, im öffentlichen Dienst und bei Einzelpersonen. Das Angebot reicht von der Planung und Steuerung komplexer unternehmensinterner Veränderungsprozesse hin zu individueller Einzelberatung. Flankiert wird das Ganze durch ein Angebot offener Seminare für Führungskräfte, die sich weiterbilden wollen. Mehr unter [www.kauke-up.de](http://www.kauke-up.de). Kontakt: [christiane.buss-hoff@kauke-up.de](mailto:christiane.buss-hoff@kauke-up.de)

AS Dr. Peter **Wessels** ist von der Bundesministerin für Justiz als Rechtsanwalt beim Bundesgerichtshof zugelassen worden. Wessels war bisher – mit Beratungsschwerpunkten im Gesellschafts-, Immobilien- und Insolvenzrecht – Equity Partner im Berliner Büro der internationalen Anwaltssozietät Baker & McKenzie sowie Notar. Nun wird er sich als BGH-Anwalt in Karlsruhe niederlassen.

AS Charlotte **Horn** hat ihr Volontariat beim NDR beendet und arbeitet seit August 2013 bei NDR Info für die Nachrichtenredaktion und den Reporterpool.

AS Anne **Allmeling** ist seit Juni 2013 Korrespondentin des NDR im ARD-Hörfunkstudio für Nord- und Westafrika in Rabat, Marokko. Allmeling studierte Geschichte, Germanistik, Anglistik und Erziehungswissenschaft in Heidelberg, München, Oxford und Paris. Von 1998 bis 2003 war sie Stipendiatin der Journalistischen Nachwuchsförderung, von 2005 bis 2007 volontierte sie beim WDR.

AS Polly **Schmincke** hat ihre journalistische Tätigkeit beendet, um stattdessen ein Geschäft für nachhaltige Schreibwaren in Berlin-Mitte zu eröffnen. (Online-Shop: [www.pollypaper.de](http://www.pollypaper.de))

AS Sina **Müller** ist seit August 2013 Pressesprecherin im Landkreis Bad Dürkheim.

AS Thomas **Tuma**, bislang Ressortleiter Wirtschaft/Medien beim „Spiegel“, wird einer von zwei stellvertretenden

Chefredakteuren beim „Handelsblatt“ in Düsseldorf.

AS Sebastian **Matthes** ist seit Oktober 2013 Chefredakteur der „Huffington Post“ in Deutschland. Die Nachrichtenplattform, die 2005 in den USA gegründet wurde, ging am 10. Oktober mit einem 15-köpfigen Team in München an den Start. Matthes kommt von der „WirtschaftsWoche“ in Düsseldorf, wo er seit fast fünf Jahren das fünfköpfige Ressort Technik & Wissen leitet. 2012 gründete er das Internetportal „WiWo Green“, das tagesaktuell über alle Themen rund um die Green Economy berichtet und das er bis heute führt.

AS Dr. Oliver **Hübner**, LL.M., ist zum 1. Oktober 2013 Partner für den Bereich Immobilienrecht und Öffentliches Recht der international tätigen Kanzlei Lefèvre Pelletier & associés (LPA) im Büro Frankfurt am Main geworden. Damit wechselt er von SJ Berwin LLP, wo er seit Januar 2011 tätig war. LPA agiert als Full-Service-Kanzlei mit einem starken Fokus auf Immobilienrecht und Erneuerbare Energien.

## Personalia

Die Islamismus-Expertin AS Annette **Ranko** hat Ende Juli 2013 für ihre Dissertation zum Thema „The Muslim Brotherhood under Mubarak“ den mit 30.000 Euro dotierten Deutschen Studienpreis der Körber-Stiftung in der Sektion Geistes- und Kulturwissenschaften erhalten. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Frage nach der Widerstandsfähigkeit des autoritären Regimes Ägyptens im Angesicht der islamistischen Bedrohung. Dabei analysierte sie die Beziehungen zwischen Regierung und Muslimbruderschaft sowie die Flügelkämpfe der Muslimbrüder. Ranko erhielt von 2008 bis 2011 ein Promotionsstipendium der KAS. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am GIGA Institut für Nahost-Studien in Hamburg.

AS Carina **Körner** hat den Medienpreis „Rufer“ der IHK Mecklenburg-Vorpommern gewonnen. Ausgezeichnet wurde sie für ihre Reportage „Die Insel der Chancen“ über ein Projekt zur Integration von geringqualifizierten Jugendlichen in den Arbeitsmarkt. Der Beitrag entstand während ihres Volontariats beim Norddeutschen Rundfunk. Seit August 2013 ist Carina Körner TV-Reporterin im Hauptstadtstudio

des Bayerischen Rundfunks in Berlin.

Für ihr gemeinsam mit Bernhard Pörksen verfasstes Buch „Der entfesselte Skandal. Das Ende der Kontrolle im digitalen Zeitalter“ ist AS Hanne **Detel**, Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin an der Eberhard Karls Universität Tübingen, ausgezeichnet worden. Der Börsenverein, die Fritz Thyssen Stiftung, die VG WORT und das Auswärtige Amt prämierten über das Programm „Geisteswissenschaften International“ zweimal im Jahr hervorragende geistes- und sozialwissenschaftliche Werke und finanzieren deren Übersetzung ins Englische.

AS Pierre-Christian **Fink** hat den Ernst-Schneider-Preis der Industrie- und Handelskammern in der Sparte „Nachwuchs“ gewonnen. Ausgezeichnet wurden fünf seiner Artikel, die in der „Zeit“ erschienen sind. Die Jury lobte, dass Pierre-Christian Fink neue Blickwinkel auf wirtschaftliche Themen findet. Seine Artikel „beeindrucken durch Struktur und Verständlichkeit“, so die Würdigung. Der Ernst-Schneider-Preis ist der größte deutsche Wettbewerb für Wirtschaftspu-

blizistik. Insgesamt hatten sich mehr als 1.000 Journalisten um den Preis beworben. Pierre-Christian Fink arbeitet als freier Journalist in New York und promoviert dort an der Columbia University in Wirtschaftssoziologie.

AS Prof. Dr. Stefanie **Walter** wurde zum 1. September 2013 als ordentliche Professorin für Internationale Beziehungen und Politische Ökonomie an der Universität Zürich ernannt. Zuvor war sie als Juniorprofessorin für Internationale und Vergleichende Ökonomie an der Universität Heidelberg tätig. Privat freut sie sich mit ihrer Familie sehr über den Familienzuwachs: Am 23. Januar 2013 wurde ihr jüngerer Sohn Lukas geboren.

Wir gratulieren AS Ralf **Fischer** zur Geburt seiner Tochter Smilla Sophie Fischer am 2. Oktober 2013.

Katharina Julia Bruhn, die Tochter von Nicole Mager-Bruhn und AS Peter **Bruhn**, hat am 23. Oktober 2013 in Darmstadt das Licht der Welt erblickt und freut sich bereits, viele AS auf der Jahrestagung in Magdeburg kennenzulernen.

AS Dr. Thomas **Wienhardt** und seine

Frau sind zum dritten Mal stolze Eltern geworden: Ihre Tochter Katharina ist ein Sonntagskind – sie kam am 28.07.2013 zur Welt. Auch die beiden größeren Kinder freuen sich über die Geburt der kleinen Schwester.

AS Dr. Tobias **Pohl** und seine Frau Miriam haben am 4. Oktober 2013 Nachwuchs – einen Leonard – bekommen. Allen einen herzlichen Glückwunsch!

### In stillem Gedenken

Am 12. Oktober 2013 ist AS Prof. Dr. Gabriele **Faust** im Alter von 63 Jahren verstorben. Unsere Gedanken sind bei ihrem Mann und allen Angehörigen.

Am 17. November 2013 ist AS Martin **Boye** bei einem tragischen Unfall im Alter von 41 Jahren verstorben. Er gehörte als Finanzbeauftragter zum Organisationsteam für die Jahrestagung 2014 in Magdeburg. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau, seinen Kindern und allen Angehörigen.

## Vorgestellt

„JEDERMANN KANN ETWAS ZUM GELINGEN DES GESELLSCHAFTLICHEN GANZEN BEITRAGEN.“ - INTERVIEW MIT DR. CARSTEN DETHLEFS, WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLER UND AUTOR

### **Wann waren Sie Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung?**

Ich war vom 1. April 2010 bis Ende März 2013 Promotionsstipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung.

### **Haben sich viele Kontakte aus dieser Zeit gehalten?**

Ja, auch Dank der sozialen Medien stehe ich nach wie vor mit vielen ehemaligen Konstipendiaten überall auf der Welt in Kontakt.

### **Was haben Sie aus Ihrer Stipendiatenzeit sonst noch mitgenommen?**

Ich habe bei den obligatorischen Seminaren einige inhaltliche Dinge gelernt. Vor allem aber habe ich etwas über die Abläufe und die Kommunikation in der Politik und im akademischen Betrieb gelernt. Die KAS ist ja stets bemüht, ihre Stipendiaten mit Funktionsträgern unterschiedlichster Art zusammenzubringen. Das hat mir gefallen.

### **Gibt es ein Seminarerlebnis, an das**

### **Sie sich besonders gerne zurückerinnern?**

Ich habe vom 31. März bis 2. April 2012 selbst ein Seminar zum Thema „Soziale Marktwirtschaft und kleine Einheiten“ in meiner Heimat – genauer gesagt in Büsum – veranstaltet. Ich war sehr stolz, Menschen von überall aus Deutschland meine Heimat und die Nordsee zeigen zu können.

### **Sind Sie im Altstipendiatenbereich oder sonst für die Stiftung aktiv?**

Seit kurzem bin ich jetzt offiziell Altstipendiat und habe Zugang zu den entsprechenden Netzwerken. Bisher hat sich dort aber noch nichts ergeben. Allerdings war ich Ende Oktober in Dresden und durfte dort beim Bildungswerk der KAS über „Soziale Gerechtigkeit zwischen Wohlfahrtsstaat und Nachtwächterstaat“ referieren. Gerne würde ich – gerade mit meinem Dissertationsthema der sozialen Gerechtigkeit – auch darüber hinaus für die Stiftung aktiv sein. Hier könnten ansonsten andere Parteien die Christde-

mokratie vermeintlich überflügeln.

### **„Bleibe nicht unter Deinen Möglichkeiten!“ – So lautet der Wahlspruch auf Ihrer Homepage ([www.carstendethlefs.de](http://www.carstendethlefs.de)). Was bedeutet dieser Satz für Sie?**

Dieser Wahlspruch hat sehr persönliche Wurzeln. Ich hatte es häufig erlebt, dass Leute mir aufgrund meines Handicaps – der physischen Blindheit – wenig zutrauten. Das hat mich sehr gestört. Jetzt habe ich es zumindest schon einmal zu einem Dokortitel gebracht. Ich möchte aber, dass auch andere Menschen in einer schwierigen Situation an sich glauben, um etwas aus sich zu machen. Man darf sich eben nicht zu leicht von Schwarzsehern verunsichern lassen. Darüber hinaus habe ich das starke Gefühl, dass meine Heimatregion weit unter ihren Möglichkeiten bleibt. Egoismen statt Kooperationen hemmen die Entwicklung in Dithmarschen auf vielen Ebenen. Dithmarschen kann hierbei aber sicher stellvertretend für viele andere



## Vorgestellt

Regionen in Deutschland und Europa stehen. Aus diesem Grund habe ich diesen Imperativ als Spruch auf meine Seite gesetzt.

***Sie setzen sich für eine integrierte Gesellschaft ein, die „jeden Menschen als gleichwertiges und wertvolles Subjekt“ begreift. Was heißt das und wie sieht solch eine Gesellschaft aus? Ist diese bereits verwirklicht oder wo sehen Sie Nachholbedarf? Wie kann der Weg dorthin gelingen?***

Wie ich bereits eben sagte, bleibt jede Gesellschaft unter ihren Möglichkeiten, die nicht zielführend kooperiert. Grundlage hierfür ist es, dass man jeden Menschen als gleiches und freies Subjekt begreift, das jederzeit Entwicklungsmöglichkeiten besitzt. Hier ist also jeder Mensch zugleich Subjekt und Kooperationspartner in einer Gesellschaft – er ist integriert. Verwirklicht ist eine solche Gesellschaft sicher noch nicht. Man sollte aber anfangen, in seinem persönli-

chen Umfeld und im Rahmen seiner/ihrer Möglichkeiten für dieses Gesellschaftsideal zu kämpfen. Man kann es sich im internationalen Wettbewerb nicht leisten, Ressourcen brachliegen zu lassen. So würden auch viele schlechte Gedanken überflüssig werden, wenn ein jeder merkt, dass er oder sie gebraucht wird. Ob dieses Ideal jemals zur Gänze erreicht wird, weiß ich nicht. Ich weiß nur, dass in einer freiheitlichen Gesellschaft, niemand zur Gänze stark oder schwach ist. Jedermann kann etwas zum Gelingen des gesellschaftlichen Ganzen beitragen. Besitzstandswahrer und Kartelle haben es in einer solchen Gesellschaft dann zu Recht schwer.

***(Eigen-)Verantwortung innerhalb der Gesellschaft übernehmen – ist dies eine Forderung, die jeder erfüllen kann oder an deren Erfüllung Menschen umgekehrt gar gehindert werden?***

Jeder Mensch kann in einem gewissen Umfang Eigenverantwortung überneh-

men – der eine mehr, der andere weniger. Gehindert wird man häufig durch staatliche Leistungen, die zum einen die Bequemlichkeit fördern und zum anderen die Menschen denken lassen, dass der Staat sich schon um alles kümmere und man selbst nichts tun müsse. Ein solches Denken führt aber nicht weiter.

***Sie sind Wirtschaftswissenschaftler und haben zum Thema „Soziale Gerechtigkeit in Deutschland“ promoviert. Angesichts der Debatten zu Bildung, Armut, der sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung, in denen der Begriff häufig benutzt wird, erscheint dies als eine immer dringlichere Fragestellung. Lebt es sich in Deutschland gerecht? Was verstehen Sie unter „Gerechtigkeit“, wie kann dieser schillernde Begriff definiert werden?***

Ich denke schon, dass es sich in Deutschland gut und gerecht leben lässt. Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass es den Begriff der Gerechtigkeit

schlechthin gar nicht gibt. Es gibt eine egalitaristische und eine non-egalitaristische Gerechtigkeit. Kurz gesagt: Im Egalitarismus wird der Armuts- bzw. Reichtumsbegriff immer in Abhängigkeit von anderen Menschen definiert. Wenn also ein Mensch mehr hat, muss ein anderer im Verhältnis zu diesem Menschen auch mehr haben. Im Non-Egalitarismus orientiert sich die Gerechtigkeit an absoluten Werten. Also, wenn es mir gut geht, reicht es aus, was ich habe. Dann ist mir egal, wieviel die anderen Menschen haben. Nach dieser Maxime versuche ich auch ein Stück weit zu leben. Der Non-Egalitarismus funktioniert, so lange die Strukturen so beschaffen sind, dass man mit Anstrengung jede gesellschaftliche Position erreichen kann, wenn man es denn will. Hierdurch wird auch der in Deutschland scheinbar so verbreitete Neid bekämpft.

***Kann eine Gerechtigkeitstheorie Hilfestellung bieten, um Lösungen und Antworten auf aktuelle politische***

## Vorgestellt

### **und wirtschaftliche Herausforderungen zu finden?**

Theorien sind gut und schön. Man darf sich aber nicht hinter ihnen verstecken. Deshalb würde ich sagen: Sie können Hilfestellung geben. Gleichwohl müssen sie immer an die jeweilige reale Situation angepasst werden. Man darf nämlich nie vergessen, dass jede Theorie auch ihre eigene Ideengeschichte hat, die nicht auf alle Situationen in Gegenwart und Zukunft übertragbar ist.

### **Ein „Vorwurf“ an ökonomische Theorien bezieht sich auf das ihnen zugrundeliegende Menschenbild des „Homo oeconomicus“. Inwiefern hat sich dieses gewandelt und brauchen wir ein neues Menschenbild?**

Das Menschenbild des Homo Oeconomicus wird nicht von vornherein postuliert. In der rückschauenden Analyse erscheint es nur so, als ob die Menschen strikt nach ökonomischen Maßstäben – und manchmal auch ausschließlich nach ökonomischen Maßstäben – handeln.

Mir wäre der Homo Culturalis ein Stück weit lieber. Auch dieser handelt nach wirtschaftlicher Vernunft. Er hat aber gleichzeitig auch den Blick für Kunst, Kultur, Natur, Landschaft etc. Der Nationalökonom und einstige Berater Ludwig Erhards - Wilhelm Röpke – hat diesen Menschentypus in seinen Schriften vornehmlich skizziert. Ein anderer Nationalökonom – Friedrich August von Hayek – sagte einst: „Wer nur etwas von der Ökonomie versteht, versteht selbst diese nicht.“ Dem ist aus meiner Sicht nichts hinzuzufügen.

### **Sie wirken als Referent und Publizist, haben Schriften und Diskussionsbeiträge bzw. Vorträge zu unterschiedlichen Themen verfasst und gehalten. Was macht den Kern Ihrer Arbeiten aus? Welche Themen beschäftigen Sie momentan besonders und welche gesellschaftlichen Problemfelder erachten Sie derzeit als relevant?**

Sie haben die Themenfelder, mit denen ich mich befasse, ja schon ganz gut in

Ihre Fragen integriert. Man kann wohl sagen, dass ich versuche, meine Schriften aus einer aufklärerischen und motivierenden Perspektive zu verfassen. Derzeit stehen aber natürlich Koalitionsverhandlungen im Bund an und da gibt es reichlich Themen. Gerade der gesetzliche und flächendeckende Mindestlohn ist ein Thema, mit dem ich mich zur Zeit leidenschaftlich beschäftige. Ich halte einen solchen Mindestlohn nämlich für problematisch. Die Kaufkraft von 8,50 Euro ist über das Bundesgebiet verteilt höchst unterschiedlich. Darüber hinaus sollten die Tarifparteien auf Branchenebene auch weiter die Löhne frei aushandeln können, sofern sie sich auf Augenhöhe begegnen. So könnte man sich vielleicht in jeder Branche und in jeder Region auf Mindestlöhne verständigen. Wichtiger als Mindestlöhne sind Strukturen, die jedem einen individuellen gesellschaftlichen bzw. beruflichen Aufstieg ermöglichen.

Sie sehen also: Der Kern meiner Arbeit besteht im Aufgreifen und Diskutieren

aktueller Themen. Diese Themenfelder betrachte ich aber auch häufig aus einer historischen Perspektive. Man glaubt nämlich gar nicht, wie alt so manche Diskussion, die heute durch die Medien geistert, eigentlich schon ist.

In nächster Zukunft wird man darauf achten müssen, dass man den Menschen nicht mehr nur als Teil von Statistiken sieht, mit denen sich die unterschiedlichen politischen Kräfte behaken. Die Lebenswirklichkeit der meisten Menschen ist nämlich sehr viel komplexer als man einer Statistik entnehmen kann.

*Interview: Kristina Weitkunat;  
Foto: Dr. Carsten Dethlefs*





## Debatte

### SUSANNE WESSELS: G8 – DER UNTERGANG DES ABENDLANDES–

G 8 – dieses unheilvolle Kürzel erregt in einem Bundesland nach dem anderen zunehmend die Gemüter. Gemeint ist die Verkürzung der Schulzeit an Gymnasien bis zum Abitur. Was in fast allen anderen Ländern der Welt Gang und Gäbe ist – nämlich eine Normal-Schulzeit von zwölf Jahren für die Hochschulzugangsberechtigung –, wird hierzulande als Teufelswerk und intellektuelle Vergewaltigung unbedarfter junger Menschen gebrandmarkt. Schuld daran sei die böse Wirtschaft, die aus Gründen der Ökonomie immer jüngere Arbeitnehmer auf den Markt schaufeln wolle – ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Kinder, die man um ein Jahr Lernzeit betrüge.

Es mag sein, dass der demografische Wandel und ein zunehmender Wettbewerb der jungen Menschen diese Schulzeitverkürzung befördert haben. Fällig war sie schon lange. Nirgends auf der Welt benötigten junge Menschen bis zur Schul- und Studienreform so lange für einen Schul- und Studienabschluss wie in Deutschland.

Wer endlich fertig war, wurde zum Geldverdiener benötigt. Zeit, sich beruflich zu orientieren, guten Gewissens mal das Studienfach zu wechseln oder ein Jahr in der großen weiten Welt zu verbringen – undenkbar.

Dabei scheint die Welt nicht am 9. Gymnasialjahr des deutschen Schulwesens genesen zu sein. Um uns herum war man nicht nur schneller, sondern vielfach auch deutlich besser mit der Schule fertig. Schon im beschaulichen Österreich konnte ich in den 1980er Jahren meinen ein Jahr jüngeren Kommilitonen nur mit Mühe das Wasser reichen; und meine Kollegen aus der ehemaligen DDR sind in Deutsch, Mathe, Physik oder Chemie auch keinen Deut weniger schlau als wir westlichen G9er.

Interessanterweise hält sich die Schülerschaft zum Thema G8 merklich zurück. Im Gegenteil: Die Verkürzung scheint unseren Schülern gut zu bekommen. Betrug in Berlin der Abiturdurchschnitt

2006 noch 2,6, so lag er 2012 (Doppeljahrgang) und 2013 (G8) bei 2,4, in Bayern gar bei 2,3. Und während auf Elternabenden vehement Fortbildungen für Gymnasiallehrer gefordert werden – schließlich sei die Abiturprüfung nach acht Jahren eine ganz andere als die nach neun – kenne ich kein Kind, das wegen G8 den ganzen Tag über seinen Schularbeiten hockt und schweren Herzens auf Klavier- oder Ballettunterricht verzichten muss (und wenn, dann träfe es dasselbe Los vermutlich als G9er auch).

Andererseits spricht nichts dagegen, einem 14jährigen, der bei schönstem Sonnenschein auf dem Laptop/ iPad/ Netbook stundenlang „WoW (world of warcraft)“ daddelt, auch im Urlaub mal 30 Minuten Lateinvokabeln zuzumuten. Und keiner soll jetzt behaupten, G8er hätten für „WoW“ (oder FIFA oder facebook) keine Zeit mehr!

Zudem gibt es für die Liebhaber von G9

jede Menge Möglichkeiten, die Schulzeit auf Wunsch individuell zu verlängern. Nicht nur, dass fast alle Bundesländer alternativ zum achtjährigen auch ein Abitur nach neun Jahren anbieten. Vom mehrmaligen Wiederholen einer Klasse über das immer beliebtere Auslandsjahr nach dem Mittelstufen-Abschluss bis hin zum Rücktritt in der Kursphase zwecks möglicher Verbesserung des Abi-Schnitts hat jedes Gymnasium viele Angebote für ein sogar deutlich mehr als neunjähriges Lernen in der Schule.

Und wem das nicht reicht, der kann ja immer noch den Samstagunterricht zurückfordern. Als Mutter bin ich sofort dafür – möglichst bis 18 Uhr!

*AS Susanne Wessels ist Redakteurin und Lehrerin und hat auch als Mutter dreier Kinder jede Menge Erfahrung mit G8 und G9. Sie arbeitet als Studienrätin an der Katholischen Theresienschule in Berlin und schreibt als freie Mitarbeiterin u.a. für die „Berliner Morgenpost“.*

# Regionalgruppen

## REGIONALSPRECHERTAGUNG 2013: DAS TESSIN ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Das diesjährige Treffen der Regionalsprecher fand vom 19. bis 22. September in Caddenabia statt. Ca. 25 Sprecher/innen haben mit dem Vorstand, der Vertreterin der Vertrauensdozenten, Frau Prof. Lindig, und des Stipendiatenbeirats, Frau Lohaus, sowie Herrn Dr. Böttcher und Herrn Dr. Knirsch von der KAS in der Villa La Collina von Donnerstagabend bis Sonntagmorgen getagt. Alle Sprecher/innen haben aus ihren Regionen von den unterschiedlichen Aktivitäten berichtet. In einigen Regionalgruppen ist das Interesse der Altstipendiaten an regelmäßigen Treffen leider sehr gering. Hier ist es sinnvoll, zusammen mit den Stipendiaten Treffen zu organisieren.

Schwerpunkt dieses Arbeitstreffens war das Thema: Neuorganisation im „Verein der Altstipendiaten der KAS e.V.“ Wie überzeugen wir die Altstipendiaten von der Notwendigkeit der Neuorganisation? Wie motivieren wir die Altstipendiaten zum Beitritt in den Verein? Wie organisieren wir die bis Jahresende 2013

durchzuführenden Neuwahlen der Regionalsprecher? Welche Hilfsmittel können für die Regionalarbeit entwickelt werden und wie können wir diese zur Verfügung stellen? Zu all diesen Themen sind in den Arbeitsgruppen gute Ergebnisse erzielt worden, die in den nächsten Monaten nach und nach umgesetzt werden. Ganz wichtig ist es allen Teilnehmern und der KAS herauszustellen, dass selbstverständlich zu allen zukünftigen Regionalgruppentreffen alle Altstipendiaten eingeladen werden. Es gibt keine „separaten“ Veranstaltungen für die Mitglieder des Vereins! Aber, wir alle wünschen uns natürlich, dass möglichst viele Altstipendiaten in den Verein eintreten! Das Rahmenprogramm der Tagung führte uns bei herrlichem Sonnenschein am Samstag nach Lugano. Der Altstipendiat Prof. Dr. Markus Krienke empfing uns an der Universität Lugano an seinem Lehrstuhl „Antonio Rosmini“ des Instituts für angewandte Philosophie der Theologischen Fakultät. Ein ganz besonderer „Videolehrstuhl“: die Kurse zum Wirken von Rosmini werden vor der Kamera ab-

gehalten und gehen dann auf Sendung. Ein besonders fortschrittliches Projekt! Es folgte ein großer Rundgang durch Lugano und dann die Weiterfahrt nach Montagnola, um auf den Spuren von Hermann Hesse zu wandeln. Nach einem köstlichen Imbiss im Grotto del Cavicc besuchten wir Friedhof, Kirche und das Museo Hermann Hesse. Das kleine Museum befindet sich in den Räumen des Torre Camuzzi, in direkter Nachbarschaft zu der Wohnung, in der Hesse von 1919 bis 1931 gelebt hat – mit weitem Blick über den Luganer See. Hier fand er Ruhe und Inspiration zu vielen Büchern und Aquarellen. In einer Dauerausstellung sind viele persönliche Gegenstände, Bücher, Bilder und Fotos ausgestellt, die einen sehr guten Eindruck über sein Leben im Tessin vermitteln.

Wie immer fand am Samstag in der Villa Collina der festliche Abschlussabend statt. Oben am Berg, mit herrlichem Blick über den Comer See, war im großen Salon und auf der Terrasse festlich eingedeckt. Ein wunderbarer Ort zum

fröhlichen Beisammensein und regen Gedankenaustausch. Und wie es bei „Adenauers“ oft passiert: Zu vorgerückter Stunde setzt sich ein „Begabter“ ans Klavier und andere „Begabte“ stimmen schwungvolle Lieder an. Spätsommerliches Wohlbefinden!

*Text: Dr. Barbara Schmidt-Prestin, Sprecherin der Regionalgruppe Bremen*



## Regionalgruppen

### TREFFPUNKT REGIONALGRUPPE: ERFAHRUNGEN MIT DEN ALTSTIPENDIATEN VOR ORT

Termin, Thema und Ort müssen passen – dann sind viele gern dabei. Die spontanen Absagen aus Termingründen bekunden generelles Interesse und trösten den Regionalsprecher über zu geringe Teilnehmerzahlen hinweg. Natürlich gibt es Themen und prominente Politiker oder Referenten, die besonders ansprechen. So fand vor kurzem unsere Podiumsdiskussion in der Hermann-Ehlers-Akademie Kiel mit der schulpolitischen Sprecherin der CDU und Lehrerverbandsvertretern besondere Aufmerksamkeit und schuf für die eingeladenen Stipendiaten (z.T. Lehramtler) und Altstipendiaten (z.T. Lehrer, Eltern, Großeltern) die Möglichkeiten direkter Kommunikation. Das breite berufliche Spektrum, in dem die Regionalgruppenmitglieder tätig sind, bietet immer wieder Anknüpfungspunkte für Veranstaltungen. Unser Altstipendiat Dr. Wolfgang Dreyer leitet das Zoologische Museum in Kiel, das in die Kieler Aktion „Museen am Meer“ eingebunden ist, und führt uns gern engagiert durch sein Haus. Ganztägige Ausflüge hat es

früher gegeben: gleich nach der Wende nach Schwerin oder gemeinsame Segeltouren mit den Hamburgern. Zusammen mit den Stipendiaten wird gerade ein Eislauf- und Punschabend beim Weihnachtsmarkt geplant.

Als ich 1978 Regionalsprecherin wurde, war der Einladungsversand mit der Post noch sehr umständlich und zeitaufwendig. 1997 wurde ein junger Nachfolger gefunden. Als frischgebackene Pensionärin bin ich im vorigen Jahr noch einmal aktiv geworden, um den Verein in der Gründungsphase zu unterstützen und darf mich nun an den Kommunikationsmöglichkeiten des Internets freuen. Als ich 1971 zu einem der ersten Jahrestreffen von Kiel an den Rhein fuhr, traf sich dort nur eine kleine Gruppe nahezu Gleichaltriger, die gerade das Studium beendet hatte. Nun bin ich gern in der „Cadenabbia-Akademie“ bei den Senioren dabei. Die altstipendiatische Grundidee des Miteinanders hat viele Selbstverständnisdiskussionen überlebt und

wird nun mit neuen Impulsen im Verein weitergetragen.

Gehören Sie auch zu den „treuen“ Altstipendiaten?

#### **Wie bin ich? - eine Typologie der Altstipendiaten ihre Präsenz in der Regionalgruppe betreffend**

- **Treu:** Ich melde mich immer ganz schnell an (oder notfalls ab) und bin immer ansprechbar, wenn es um Unterstützung geht. Ich bin der KAS über viele Jahre eng verbunden und gehöre zum harten Kern.
- **Freiheitsliebend:** Ich melde mich ungern sehr früh an, es könnte ja etwas Wichtigeres dazwischen kommen. Aber wenn man mich kurz vorher noch einmal in einer Rundmail erinnert, reagiere ich – vielleicht. Vielleicht tauche ich sogar spontan auf und gehe auch früher, denn ich lebe sehr terminbestimmt. Im Prinzip bin ich mit der KAS verlässlich verbunden.
- **Interessenbetont:** Ich komme,

wenn die Thematik stimmt. Ich bin vielseitig interessiert und erwarte eine anregende Diskussion. Ich bin gern bereit, mich selbst und mein „Thema“ bei der Organisation von Veranstaltungen einzubringen.

- **Prominenzorientiert:** Ich komme, wenn illustre Namen in der Einladung vermerkt sind.
- **Beruflich überlastet:** Ich würde ja gern dabei sein, habe aber keine Zeitereserven. Ich halte durch meine Sekretärin die Verbindung, schiebe aber meine Teilnahme auf in der Hoffnung, irgendwann wird mal alles anders.
- **Familiär gefordert:** Ich komme am liebsten dann, wenn die Veranstaltung in das familiäre Konzept passt, also sollten auch Familienevents dabei sein.
- **Pensioniert:** Auf einmal habe ich eigentlich Zeit, aber ich bin ja fast ständig auf Reisen oder betreue die Enkelkinder.
- **Pausierend:** Irgendwie habe ich zurzeit keine Lust, aber irgendwann tau-

## Regionalgruppen

che ich vielleicht mal wieder irgendwo auf.

Und wo ordnen Sie sich ein?  
Wenn Sie diesen Text gelesen haben, auf jeden Fall als **KASSiberleser!**

*Text: Brigitte Gall, Sprecherin der Regionalgruppe Schleswig-Holstein*

### WAHLEN IN BUND UND LAND – EINE NACHLESE

Unter dem Motto „Quo vadis, Bavaria?“ trafen sich die Altstipendiaten der Gruppe Erlangen-Nürnberg zum Gespräch mit Dr. Günther Beckstein. Unser Ministerpräsident a.D. berichtete anschaulich über die letzten Monate und über mögliche zukünftige Entwicklungen. Besonders die persönlichen Geschichten und die Hintergründe zu Entscheidungen waren natürlich extrem spannend.

Eine weitere Veranstaltung fand noch in diesem Jahr statt: Zur Wahl der Sprecher im Rahmen unserer neuen Vereinsstruktur trafen wir uns am 29. November.

Damit geht wieder ein spannendes Veranstaltungsjahr zu Ende. Der Wahl-nachlese gingen zwei Treffen unserer Gruppe mit völlig anderen Schwerpunkten voraus: „Streit um Palästina. Der (ewige) Konflikt zwischen Juden und Palästinensern um das gelobte Land“, ein Gespräch mit unserem Kon-AS Pfar-

rer Dr. Johannes Friedrich, Landesbischof a.D., und die Stadtführung „Fürth ist sexy ... kann, nein: darf das sein?“ mit Kon-AS Dr. Johannes Wilkes. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, in dem wir an dieses Programm anknüpfen wollen.

*Text: Bernhard Ullrich, Sprecherteam der Regionalgruppe Erlangen-Nürnberg*

Nach einer gemeinsamen Veranstaltung im Oktober 2012 mit dem CSU-Landtagsabgeordneten Markus Blume haben die AS der Regionalgruppe München und der Club der AS der Hanns-Seidel-Stiftung erneut einen spannenden gemeinsamen Abend organisiert.

Beide Stiftungen konnten mit Frau Dr. Viola Neu von der KAS und Dr. Gerhard Hirscher von der HSS Referenten beisteuern, die aus dem Vollen schöpfen konnten und sich wunderbar ergänzt haben.

Während die Zuhörer noch voll unter dem Eindruck der aktuellen Wahlergebnisse standen, leuchteten ihnen die Referenten die langfristigen Trends und Zusammenhänge aus. Weit über den vorgesehenen zeitlichen Rahmen hinaus konnten wir uns noch über die Erkenntnisse aus den Vorträgen austauschen und uns dabei auch gegenseitig kennenlernen.

Danke an die HSS, die den Raum und die Verpflegung bereitgestellt hat! Die positiven Reaktionen der über 60 Teilnehmer haben die Mühen der Organisation mehr als wettgemacht und ermutigen zu einer Neuauflage.

*Text: Elisabeth Köster, Sprecherteam der Regionalgruppe München*





## Regionalgruppen

### NEUES TRIO LEITET SCHWEIZER GRUPPE

Bei der Wahlversammlung der Regionalgruppe Schweiz des „Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.“ im Prime Tower in Zürich, dem höchsten Gebäude der Schweiz, wurde im August ein neues Sprecherteam gewählt:

Dr. Jörn Eschment MA LLM (Zürich), Dr. Anna Burkhardt (Basel) und Dr. Thomas Gronauer (St. Gallen) werden zukünftig die Geschicke der helvetischen Gruppe leiten.

Das bisherige Sprecherteam der Regionalgruppe Schweiz (Fritz Lackhoff,

Thomas Strack und Tobias Clemens) bedankte sich nach bis zu 8 Jahren Amtstätigkeit bei allen für die aktive Unterstützung und gute Zusammenarbeit bei vielen spannenden Anlässen. Die ersten Veranstaltungen unter der Führung des neuen Sprechertrios werden das Weihnachtsessen im Dezember und die Fortsetzung des erfolgreichen Regionalseminars in Davos im Januar 2014 sein.

*Text und Foto: Tobias Clemens*



### BESUCH DER SONDERAUSSTELLUNG CREDO – CHRISTIANISIERUNG EUROPAS IM MITTELALTER

Am Nikolausabend wurde Dr. Wiltrud Viehoff aus Paderborn als neue Regionalsprecherin der Altstipendiatengruppe Paderborn/Bielefeld einstimmig gewählt. Ihre Vorgängerin, Frau Dr. Anne Struthoff, lud zu einem gemütlichen Kaminabend ein, den auch Carsten Linnemann, Altstipendiat und MdB aus Paderborn, wahrnehmen konnte. Leider konnte er bei dem Treffen am 18. September nicht anwesend sein, da er sich – sehr erfolgreich – im Endspurt für die Bundestagswahl befand.

13 Personen haben sich für die zweistündige Führung durch die große Sonderausstellung angemeldet, die in Paderborn in drei Museen gezeigt wird. Mit rund 800, teils noch nie gezeigten Exponaten und archäologischen Neufunden aus über 200 Museen aus Europa, Russland und den USA dokumentiert die Ausstellung, wie das Christentum nach Europa kam und sich in den verschiedenen Ländern, insbesondere in Nord- und Osteuropa, ausbrei-

tete. Auf den Spuren von Missionaren und Kaufleuten sowie mächtiger Herrscher werden wichtige Etappen dieses etwa 1000 Jahre umfassenden Prozesses thematisiert: von der Verbreitung des Christentums im Römischen Reich über die Christianisierung Galliens, Irlands und der Angelsachsen bis hin zur Bekehrung Skandinaviens, Polens und der Mission im Baltikum.

Im Anschluss ging es in gemütlicher Runde zu einer kulinarischen Stärkung in das Restaurant Sergio in der Paderborner Innenstadt. Dort konnte man das Gesehene Revue passieren lassen, sich austauschen und den Abend wunderbar ausklingen lassen.

*Text und Foto: Dr. Wiltrud Viehoff, Sprecherin der Regionalgruppe Paderborn-Bielefeld*



## Regionalgruppen

### DEUTSCHLANDS STARKE MITTE – AKTIVITÄTEN DER THÜRINGER ALTSTIPENDIATEN

Mit einem Austausch über die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Jahresprogrammes starteten die Thüringer Altstipendiaten und ihr frisch gewähltes Regionalsprecher-Tandem, Dr. Guntram Herda und Mariana Rieck Moncayo, in das Jahr 2013. Schnell wurde deutlich, dass sich die Regionalgruppe regelmäßiger und nicht nur in den großen Städten Thüringens treffen möchte. Auch sollten bei der Programmplanung Partner und Familien der Altstipendiaten stärker einbezogen werden. Zudem gab es den Wunsch, den Kontakt zu den aktuellen KAS-Stipendiaten in Thüringen auszubauen.

Das Ergebnis dieses Austausches war ein vielseitiges Programm, welches im März mit einem Besuch bei der Robert Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH, einem Werk der Bosch-Gruppe, begann. Die Vorstellung des Unternehmens und die anschließende Führung durch die Fertigung gaben uns Altstipendiaten einen guten Einblick in die Fertigung von Sensoren, die fast in jedem Auto verbaut sind.

Die (Kunst-)Geschichte Thüringens hingegen wurde uns in der Glaswerkstatt des Erfurter Doms und im Dom selbst sowie in der Anna Amalia Bibliothek in Weimar von fachkundigen Referenten erläutert. Darüber hinaus hatten wir im Stadtmuseum Weimar die Gelegenheit, uns von dem Museumsleiter AS Dr. Alf Rößner die Entstehung der geplanten Nationalversammlung-Ausstellung näher bringen zu lassen. Er führte uns hinter die Kulissen der zukünftigen Ausstellung und gab uns die einmalige Möglichkeit, auch kostbare Exponate aus nächster Nähe zu betrachten.

Was wäre ein Thüringer Programm ohne einen Grillabend? Dieser fand in Zusammenarbeit mit den Stipendiaten aus Erfurt, Weimar und Jena im Juli im Innenhof des Phyletischen Museums in Jena statt. Dank der ausgezeichneten Organisation der Jenaer Stipendiaten gab es einen sehr schönen geselligen Abend mit Live-Musik, kulinarischen Spezialitäten sowie intensiven Gesprächen zwischen Stipendiaten und Altstipendiaten. Ein toller Abend, der

im nächsten Jahr wieder stattfinden soll und vielleicht zur Tradition wird. Doch nicht nur zu den Thüringer Stipendiaten, sondern auch zu den Altstipendiaten aus Sachsen und Sachsen-Anhalt konnten wir dieses Jahr den Austausch fördern. Viele Thüringer Altstipendiaten folgten beispielsweise der Einladung in das Leipziger Neuseenland von AS Gunther Rieger und erlebten einen interessanten und spannenden Tag. Das Hochwasser im Sommer hatte etliche Gebiete in den neuen Bundesländern verwüstet. Dies nahmen wir in Thüringen zum Anlass, uns von dem Kommandeur des Landeskommandos Thüringen, Oberst Norbert Reinelt, zum Thema

„Zivil-Militärische Zusammenarbeit – Hilfeleistung der Bundeswehr bei Katastrophen und schweren Unglücksfällen“ informieren zu lassen. Oberst Reinelt erläuterte äußerst kompetent, wann und wie die Bundeswehr bei Katastrophen eingesetzt wird, und ging auf die vielen Fragen sowie Diskussionsansätze der Altstipendiaten ein.

Ein schöner Ausklang des Jahres fand mit den Thüringer Altstipendiaten Ende November bei einem Becher Glühwein auf dem Erfurter Weihnachtsmarkt statt.

*Text und Fotos: Guntram Herda und Mariana Rieck Moncayo, Sprecherteam der Regionalgruppe Thüringen*



## Regionalgruppen

### AKTUELLE FRAGEN DER KULTURPOLITIK: VERANSTALTUNG DER REGIONALGRUPPE BERLIN IM BUNDESKANZLERAMT

Am 28. August 2013 war die Berliner Regionalgruppe zu Gast beim Amtschef des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Ministerialdirektor Günter Winands (AS). In seinem Vortrag verdeutlichte Winands das breite Themenspektrum des „BKM“: von der Künstlersozialversicherung über die Gedenkstättenkonzeption des Bundes bis zu internationalen Fragen wie der Rückgabe verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter und der Vertretung Deutschlands im EU-Kulturministerrat. Deutlich wurde, wie die Bedeutung des Bundes im Rahmen des deutschen Kulturföderalismus seit Schaffung des BKM 1998 stetig zugenom-

men und wie sich die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen gleichzeitig immer besser eingespielt hat. Das Gespräch fand im Bankettsaal des Bundeskanzleramtes statt – mit eindrucksvollem Blick über die Mitte Berlins. Im Anschluss an Vortrag und Diskussion nahm sich Winands die Zeit für eine Führung durch den Kabinettsaal. Spannend waren für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei die Erfahrungen, von denen er aus verschiedenen Leitungsverwendungen im Bundeskanzleramt berichten konnte.

*Text: Dr. Tobias Pohl, Sprecherteam der Regionalgruppe Berlin*



### AS-GRUPPE FULDA UND ASIENS WIRTSCHAFTSKRAFT

Wie ticken die Chinesen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des jüngsten Treffens der Altstipendiaten in Osthessen.

Der Altstipendiat Dr. Gunter Denk (im Bild vorne, mit Fliege), der einige Jahre selbst in China lebte, heute von Bangkok aus deutsche Unternehmen bei der Expansion in Ostasien begleitet und die Bücher „Asien für den Mittelstand – Strategien statt Illusionen“ sowie „Asien für Profis“ geschrieben hat, sprach über Fallstricke für deutsche Mittelständler.

Die Hindernisse – von dem Wunsch vieler Chinesen, ihren ausländischen Handelspartner zu dominieren bis zur sehr weit verbreiteten Korruption – würden oft unterschätzt. Gunter Denk hat 2004 in Ostasien das „Strategic Alliance Network“ gegründet, mit dem er westliche Unternehmen in Asien berät. Er warnte Unternehmer davor, ohne professionelle Beratung in China zu investieren.

*Text und Foto: Volker Nies, Sprecher der Regionalgruppe Fulda*



# Stiftung

## WISSENSCHAFT UND KIRCHE IM DIALOG: BIOWISSENSCHAFTEN UND LEBENSCHUTZ

Anfang September trafen sich renommierte Biowissenschaftler, katholische Moraltheologen und Juristen, um in der Villa La Collina über kontroverse bioethische Themen wie Stammzellforschung und PID zu sprechen. Ganz bewusst wurde dabei auf Medien verzichtet, so dass eine vertrauliche Atmosphäre entstand. Die biologischen Sachverhalte und ihre Bewertung aus biowissenschaftlicher und moraltheologischer Sicht kamen eingehend zur Sprache. Die unterschiedlichen Standpunkte der Katholischen Kirche und der Biowissenschaften wurden deutlich herausgearbeitet. Trotz der divergierenden grundsätzlichen Positionen zum Status des Embryos und den Grenzen der Wissenschaft führte der Gedankenaustausch zu einer unerwartet großen Offenheit und Reflexion auf allen Seiten.

## REDENSCHREIBER-WORKSHOP FÜR KAS-STIPENDIATEN

Verschiedene Wege führen in die Po-

litik. Der öffentliche Auftritt mit geschliffenen Worten und gutem Redetext ist allerdings wesentlicher Bestandteil dieses Weges. Die gelungene politische Rede stellt hohe Anforderungen an ihre Verfasser. Diese Kunst kann dennoch erlernt werden, wie der Redenschreiber-Workshop für Stipendiatinnen und Stipendiaten der KAS-Begabtenförderung am letzten September-Wochenende eindrucksvoll bewiesen hat. Unter der fachkundigen Anleitung professioneller Redenschreiber und nach einem inspirierenden Impulsvortrag von Dr. Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident a.D. und Schirmherr des neuen Programms „Wege in die Politik“, wurden Tipps und Tricks, Techniken und Übungen zur Praxis vollendet: der großen Abschlussrede. Vor einer erfahrenen Jury hielten die 22 Teilnehmer/innen ihre Abschlussreden zum Thema „Perspektiven der Jugend – Generationengerechtigkeit“. Drei Reden wurden prämiert: Den 1. Platz belegte Helge Staff, Platz 2 ging an Franca König, Platz 3 an Antje Niemann. KAS-Generalsekretär Michael Thielen richtete seine Glückwünsche an die Gewinner. Er hob in seiner Abschlussrede die Bedeu-

tung des politischen Engagements der KAS-Stipendiatinnen und –Stipendiaten hervor und ermunterte diese ausdrücklich, ihre Talente vor allem auch im Berufsfeld Politik einzusetzen.

## KAS-STIPENDIATEN IM HEILIGEN LAND

Im Rahmen eines Initiativseminars besuchten 25 KAS-Stipendiatinnen und –Stipendiaten Ende September/Anfang Oktober das Heilige Land. Unter dem Motto „Jerusalem: Holy City of Three Religions“ sprachen die Stipendiaten eine Woche lang mit verschiedenen Vertretern des Christentums, des Islams sowie des Judentums und besuchten die bedeutendsten religiösen Einrichtungen der drei Weltreligionen. Dabei traf sich die Gruppe auch mit dem Leiter des KAS-Auslandsbüros für die Palästinensischen Gebiete, AS Dr. Hans Maria Heyn, im Österreicherischen Hospiz in der Jerusalemer Altstadt. In einem Briefing unterrichtete er die Stipendiaten über die gegenwärtige politische Situation vor Ort und hob die Bedeutung der verschiedenen Religionen für das Leben in der Region hervor.

Seit vielen Jahren fungiert die KAS im Heiligen Land als Brückenbauer zwischen den verschiedenen Religionen und wirbt für Toleranz und Verständigung. Auf Einladung des Leiters der KAS in Israel, AS Michael Mertes, hatten die Stipendiaten auch die Möglichkeit, an einer Diskussionsveranstaltung in Jerusalem zum Stand der gegenwärtigen Friedensverhandlungen teilzunehmen. Dabei trafen die Stipendiaten auch den KAS-Vorsitzenden Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP.

## DRITTER JÜDISCH-CHRISTLICHER STIPENDIENDIALOG

Bereits zum dritten Mal haben sich Stipendiatinnen und Stipendiaten des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks (ELES) und der KAS zum Wissens- und Gedankenaustausch getroffen. Im diesjährigen Seminar standen Aspekte der jüdischen und christlichen Identität in den Künsten im Fokus. Die von Johannes CS Frank (ELES) und Dr. Daniela Tandecki, Leiterin der KAS-Abteilung Promotionsförderung, moderierte Veranstaltung startete in der Akademie der KAS in Berlin mit einem einführenden Vortrag über den

## Stiftung

Begriff der Identität (Dr. Dmitrij Belkin vom Fritz Bauer Institut) und einer Lesung der Schriftsteller Maxim Biller und Norbert Hummelt. Von Cilly Kugelmann (Jüdisches Museum Berlin) moderiert, positionierten sich beide in ihrer jeweiligen – im Fall von Maxim Biller nicht religiös konnotierten – jüdischen und katholischen Identität. Die restlichen Seminartage fanden im Begegnungszentrum Schloss Gollwitz statt. Dabei referierte u.a. Prof. Dr. Michael Braun, Leiter des KAS-Referats Literatur, anhand von Filmausschnitten über christliche und jüdische Erinnerungskultur im Film. Jeder Seminarmorgen begann mit einem Shacharit (Morgengebet) mit Rabbiner Jona Simon. Für einen Morgen hatten die KAS-Stipendiaten Katharina Renczes und Martin Kächele darüber hinaus einen christlichen Morgenimpuls vorbereitet.

### **JUGENDMEDIENTREFF 2013: 31 NACHWUCHSJOURNALISTEN BEI DER STIFTUNG BUNDESKANZLER-ADENAUER-HAUS**

Testen Sie im „Konny-Quiz“ Ihr Wissen über Konrad Adenauer oder stellen Sie

im Adenauer ABC „Aussicht, Boccia, Caddennabia“ dem Haus in Rhöndorf einen virtuellen Besuch ab. Eine Slideshow führt Sie durch das Leben des „Alten“ – die Entwicklung des Europäischen Gedanken lässt sich im Vergleich einer Rede Konrad Adenauers 1960 und Angela Merckels Rede 2012 entdecken. Dieses und viele weitere multimediale Elemente finden Sie auf der neuen Webseite [medienwerkstatt2013.journalisten-akademie.com/wordpress](http://medienwerkstatt2013.journalisten-akademie.com/wordpress). Die Webseite und ihre Inhalte entstanden während eines dreitägigen Seminars der KAS-Medienwerkstatt unter Leitung von Kerstin Bücken, Referentin der Journalistischen Nachwuchsförderung, im September in Eichholz. Die Medienwerkstatt richtet sich an Schüler zwischen 15 und 19 Jahren mit dem Berufsziel Journalist. Weitere Informationen unter [kas.de/medienwerkstatt](http://kas.de/medienwerkstatt).

### **ELF28 - JUGEND VON HEUTE #UNDALLESOYEAH**

elf28 ist das neueste Datenprojekt der KAS-Journalisten-Akademie. Das Magazin über „Jugend von heute“ ist eine Mischung aus visualisierten Daten und fo-

tografierten Filmen und im Rahmen des KAS-Jahresthemas „perspektive jung“ entstanden. elf28 ist das Ergebnis eines zehntägigen Praxiskurses Multimedia, der unter der Leitung von Astrid Csuraji (JONA) und Marco Maas (OpenDataCity.de) in Leipzig stattgefunden hat. 14 Stipendiaten aus ganz Deutschland haben recherchiert, Tabellen gewälzt und Zahlen visualisiert, um der Frage „Was ist Jugend?“ näher zu kommen. Sie haben verschiedene Antworten erhalten und präsentieren sie in elf Infografiken. Neben Zahlen haben sich die jungen Journalisten aber vor allem mit Jugendlichen beschäftigt und erzählen 18 persönliche Geschichten in Form von Fotofilmen.

### **WIEVIEL HEIMAT BRAUCHT LITERATUR?**

Unter diesem Motto hat die KAS in Zusammenarbeit mit dem Institut Francais Anfang November in Bonn eine Lesung mit AS Dr. Andreas Maier veranstaltet. Maier, ehemaliger Promotionsstipendiat der KAS, stellte in der u.a. von Prof. Dr. Michael Braun, Leiter des KAS-Referats Literatur, moderierten Veranstaltung

seine neuen Bücher „Das Haus“ und „Die Straße“ vor. Die Romane sind Teil eines Epos über eine hessische Familien- und Zeitgeschichte der 1970er und 1980er Jahre. Der Romancier, der immer wieder als Heimatdichter bezeichnet wird, reflektierte den Begriff der Heimatdichtung im Gespräch kritisch: Etwa jemand, der aus Paderborn oder Osnabrück nach Berlin gezogen sei und nun ständig von der Hauptstadt schwärme, betreibe seiner Ansicht nach das Gegenteil von Heimatdichtung. Doch was sei dann das Gegenteil von Heimat? Fremde? Lebt der Wahl-Berliner also in der Fremde? „Das sagen Sie dem mal“, beschloss Maier seine Reflektion augenzwinkernd.

### **EINZIGARTIGE QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER EUROPÄISCHEN EINIGUNG JETZT ONLINE**

Viele wissen es nicht: Das KAS-Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP) archiviert neben den Akten zur Christlichen Demokratie in Deutschland die Zentralbestände europäischer christlich-demokratischer Organisationen wie die der Europäischen Volkspartei (EVP)



## Stiftung

oder deren Fraktion im Europäischen Parlament. Jetzt gibt es online die wichtigsten Originaldokumente der CD-Fraktion im Europäischen Parlament (heute: EVP-Fraktion) seit 1952, die rund 25.000 Seiten umfassen (<http://www.kas.de/wf/de/71.12858/>).

### THEMENHEFT DER „POLITISCHEN MEINUNG“ ZUM GYMNASIUM

So beliebt das Gymnasium ist, so gefährdet bleibt diese altherwürdige und zugleich im modernen Sinne bürgerliche Institution. Es ist Zeit für mehr öffentliches Lob. Lesen Sie selbst: <http://www.kas.de/wf/de/34.6/>.

### NIEDERSÄCHSISCHER PILOT DER POLITISCHEN BILDUNG ERFOLGREICH AM START

Einfache Zugänge zu unseren Angeboten und unkomplizierte Erreichbarkeit stehen für die KAS als moderner Dienstleister in der politischen Bildungsarbeit an oberster Stelle. Um dies in den Bezeichnungen besser zum Ausdruck zu bringen, sind in Niedersachsen die ehemaligen Bildungswerke in Politische Bildungsforen

umbenannt worden. So wurde aus dem Bildungswerk Hannover das „Politische Bildungsforum Niedersachsen“ und aus dem Bildungswerk Oldenburg das „Hermann-Ehlers-Bildungsforum Weser-Ems“.

*Textzusammenstellung und Redaktion:  
Wolfgang-Michael Böttcher*

### NEUES AUS DER JOURNALISTEN- AKADEMIE UND DEM NETZWERK MEDIEN-ALTSTIPENDIATEN

#### Die vierte Gewalt – Tagung der Medien-Altstipendiaten

Spannende Diskussionen, interessante Gesprächsgäste und Zeit zum Austausch – das kennzeichnete die Tagung der Medien-Altstipendiaten Ende Oktober 2013 auf Schloss Eichholz. Die knapp 60 Altstipendiaten tauschen sich zwei Tage lang zum Thema „Was ist uns die 4. Gewalt in der Demokratie wert? Neue Erlösmodelle in den Medien“ aus. Zu den prominenten Gästen gehörte unter anderem Julia Klöckner (MdL CDU) aus Mainz, die gemeinsam mit dem stellvertretenden ZDF-Chefredakteur in der Redaktion Aktuelles, Elmar Theveßen, dem Vorsit-

zenden der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten, Jürgen Brautmeier, und Christoph Reisinger, dem Chefredakteur der Stuttgarter Nachrichten, zum Thema „Demokratie und Vierte Gewalt“ diskutierte. Moderiert wurde das Panel von Thorsten Alsleben, Hauptstadt-Representant von Kienbaum.

Zum ersten Mal trafen sich nach der Tagung die neuen Sprecher der regionalen Medien-Netzwerkgruppen. Diese sollen künftig verstärkt auf interessante Angebote in der Region hinweisen und eine bessere Vernetzung der Medien-Altstipendiaten fördern. Die Ansprechpartner für die Medien-Regionalgruppen sind Thorsten Alsleben und Wigan Salazar (Regionalgruppe Berlin/Junge Bundesländer), Christoph Dicke und Markus Kiefer (Regionalgruppe Bayern), Svea Eckert und Maja Weihgold (Regionalgruppe Hamburg/Nord), Peter Lausmann und Marcus Tepper (Regionalgruppe Nordrhein-Westfalen), Dirk Förger und Ina Sowaidnig (Regionalgruppe Rheinland-Pfalz/ Hessen/Saarland) sowie Susanne Kaufmann und Martin Kilgus (Regionalgruppe Baden-Württemberg). Falls Sie nicht wissen, in welcher Medien-Regionalgruppe Sie sind, die Kon-

taktdaten Ihrer Gruppensprecher haben möchten oder sich Ihre Adresse geändert hat, dann schicken Sie gerne eine E-Mail an [altstipendiaten.medien@kas.de](mailto:altstipendiaten.medien@kas.de).

*Text: Kerstin Bückler*

Sie dürfen sich gerne schon einmal das Datum der nächsten AS-Medientagung reservieren: 12. und 13. September 2014 – zum letzten Mal auf Schloss Eichholz!





## Veranstaltungen

### KAS SEGELTÖRN 2013

Inzwischen gehört der alljährliche KAS-Segeltörn zur guten Tradition der Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung. Diese Reise wird in Kooperation mit dem Clipper-Verein ermöglicht. Clipper verfügt über eine Reihe authentischer Segelschiffe traditioneller Bauart. Die diesjährige Seeschönheit hieß „Amphitrite“ – ein imposanter Dreimaster, Baujahr 1887, mit 29 Kojen an Bord.

Bereits die erste Ansicht des Segelschiffes im Rostocker Hafen ließ keine Zweifel aufkommen, dass uns allen eine Reise der besonderen Art bevorstand. Die hölzerne Eleganz ragte in einer Ansammlung von

Jachten durch ihre Größe und harmonische Silhouette auf dem dunklen Meereshintergrund deutlich hervor. Die vorbeilaufenden Touristen knipsten das Schiff mit sichtbarer Begeisterung und blieben einige Zeit voller Bewunderung davor stehen. Ein Phänomen, welches sich auch im Laufe der Reise in den jeweiligen Anlegelhäfen wiederholen sollte. Das besondere Gefühl „ein Auserwählter“ zu sein, der gerade in eine für das „normale“ Leben verborgene Meereswelt vorstieß und dem Alltag den Rücken kehrte, stellte sich bei vielen von uns einhergehend mit großer Vorfreude ein.

Wie würde die Reise verlaufen? Wer von uns wird bereits in wenigen Stunden mit

einer möglichen Seekrankheit zu kämpfen haben? Wie stark wird der Wellengang? Habe ich auch wirklich alle wichtigen Dinge eingepackt?

Diese und weitere Fragen beschäftigten die Ankömmlinge, die sich nach und nach aus ganz Deutschland im Rostocker Hafen einfanden. Eine Schar von Crew-Kolleginnen und -Kollegen war bereits über Deck verteilt, das nicht gerade großflächig wirkt, als auch die letzten Mitsegler eintrafen. Die ersten Schwankungen des Schiffes wurden deutlich spürbar und so verabschiedeten sich die Teilnehmer innerlich berührt vom festen Boden. Bereits zu Beginn der Reise wurde die Vielfalt der Fachrichtungen deutlich: dar-

unter Ärzte, Lehrer, Physiker, Mathematiker und Historiker, um nur einige zu nennen. Doktoranden und Studierende, eine Ansammlung von Menschen unterschiedlichster Couleur, verschiedenen Alters und Temperaments. Die Vorfreude wuchs und die abwechslungsreiche Unterhaltung war garantiert. Auch die Herausforderung war groß: „Werde ich mich in die Diskussionsrunden mit Themen außerhalb meines Fachbereichs gut einbringen können?“ Los, raus aus dem Tunnelblick! Das Meer reichte bis zum Horizont und winzig klein erschien manch einem das eigene Arbeitszimmer, in dem er sich bereits seit Wochen „eingesperrt“ wiederfand, im Vergleich zu dieser endlos scheinenden Weite.





## Veranstaltungen

Besonders bereichernd und passend war beim diesjährigen Segeltörn die Stammbesetzung – ein sehr fähiges Küchenpersonal, nette Steuermänner und allen voran ein erfahrener Kapitän: ein Typ wie aus einem Abenteuerbuch. Ein würziger Mann mit starker Bodenhaftung. Der Blick drang durch bis in die Seele, wenn er nicht gerade die Meeresweite anpeilte. Wenige Worte, doch wenn – dann die richtigen. Dadurch entstand spürbarer Respekt und eine gewisse Sicherheit in der „Holzschachtel“, die uns durch nur eine Brettdicke von den Meerestiefen trennte.

Bei der ersten Erkundung des Schiffes betrachteten einige direkt die Schlafstätten, unsere Kojen: Sie schienen sehr klein zu sein. So fragte sich manch einer, ob er auch tatsächlich in diese hinein passe. Umso größer war später die Erleichterung, sich auch mit meiner Körpergröße von 178 cm nicht krümmen zu müssen. Die Wellen platschen friedlich hinter der dünnen Wand. Was für den einen beruhigend wirkte, führte bei manch anderen zu einer eher schlaflosen ersten Nacht, doch dies änderte sich im Laufe

der Reise schon bald – nicht allein aufgrund der körperlichen Aktivität an Bord und der allmählichen Gewöhnung an die neuen Gegebenheiten.

Obwohl die Tour durch Altstipendiaten organisiert ist, sind auch aktuelle KASler durchaus willkommen. Die einzige Teilnahmebegrenzung entsteht durch die Anzahl der vorhandenen Plätze. Eine gewisse Sozialkompetenz und die Fähigkeit, sich interessiert auf neue Herausforderungen und Aufgaben einzulassen, sollten dennoch mit an Bord gebracht werden. Alle zugeteilten Aufgaben können jedoch ohne Segelvor Erfahrung mit Hilfe der Einweisungen durch die Steuermänner gut erlernt und ausgeführt werden. Und so wurden schon bald Befehle wie beispielsweise: „Hol die Dirk!“ oder „Leg' bitte einen Kurs von 180° an!“ übernommen und gemeinsam mit den Mitseglern ausgeführt.

Insgesamt war es beeindruckend zu erleben, wie schnell sich ein Teamgeist und eine eigene Gruppendynamik entwickelten. Es spricht sicher für ein gutes „Händchen“ der KAS bei der Selektion ihrer Stipendiatinnen und Stipendiaten,

dass sich durchweg sozial engagierte und interessierte Persönlichkeiten an Deck befanden. Anders würde es wahrscheinlich auf solch engem Raum innerhalb einer Woche nicht funktionieren.

Durch das gemeinsame Setzen der Segel und die aktive Mitarbeit an Bord wurde das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb kürzester Zeit sehr geprägt. Auch die Funktion des Küchendienstes, die sogenannte Backschaft, wurde von allen Reisenden in einem rotierenden System an einem der Tage übernommen. Gemeinsames Singen und Beisammensein in den Abendstunden bot Zeit für viele nette Gespräche und ein näheres Kennenlernen. Eine willkommene Abwechslung ergab sich durch die unterschiedlichen Anlegeplätze in einigen Häfen Dänemarks. Manch eine „Landratte“ nutzte dabei die Gelegenheit für einen langen Dauerlauf, das Erkunden der kulturellen Begebenheiten vor Ort oder für einen Besuch der dortigen Straßencafés. Im Sinne eines interdisziplinären Austausches der unterschiedlichen Fachrichtungen wurden vielfältige Themen diskutiert und manche Gespräche bis tief in die Nacht fortgesetzt. In unterschiedlichen

Wachen, die von Mitternacht bis 12 Uhr im Vier-Stunden-Turnus und von 12 Uhr bis Mitternacht im Drei-Stunden-Turnus eingeteilt waren, wurde das Segelschiff sicher und kontrolliert durch den teilweise etwas stärkeren Seegang gesteuert. Nachtfahrten waren dabei insbesondere für die bisher unerfahrenen Mitsegler ein besonders spannendes Erlebnis. Der Gruß: „Die aufziehende Wache wünscht der abziehenden Wache eine gute Wache!“ wurde beim Abtreten der Schicht jedes Mal zum besten gegeben.

Bei oft sternenklaren Nächten konnten die Elemente Wasser und Luft intensiv erfahren werden und so stellte sich bei vielen Reiseteilnehmern bereits nach wenigen Tagen eine besondere Art der Entspannung ein. Fernab von W-LAN, Laptop und Telefonkonferenzen konnte die Natur direkt erlebt werden und der Schlaf manch kurzer Nacht auch einmal tagsüber nachgeholt werden. Besonders das Schwimmen im offenen Meer stellte einen Höhepunkt der Reise dar. Die Route unserer Reise wurde im Voraus nur grob festgelegt, da sich je nach Windverhältnissen unterschiedliche Alter-



## Veranstaltungen

nativen boten. Klar war jedoch, dass es von Rostock aus in Richtung Dänemark gehen sollte.

Nach sieben Tagen auf hoher See und manch einer durchsegelten Nacht, kamen wir schließlich in Nyborg an. 299 Seemeilen haben wir beim diesjährigen Segeltörn zurückgelegt und unter anderem die Städte Aarhus, Kerteminde und Korsør kennengelernt. Auch im kommenden Jahr 2014 wird die KAS einen Segeltörn anbieten und gerne neue Gesichter an Bord begrüßen.

Und wer weiß, vielleicht bist Du das nächste Mal bereits dabei, wenn es heißt "Die aufziehende Wache wünscht der abziehenden Wache eine gute Wache!" und die Leinen Los gemacht werden. Es ist eine Erfahrung der besonderen Art, die in jedem Fall sehr zu empfehlen ist.

*Text: Oleg Kappes und Teresa Odipo;  
Fotos: Teresa Odipo*

Zum Vormerken: Der 16. KAS-Segeltörn führt im neuen Jahr vom 30.08. bis 06.09.2014 von Koege nach Wismar.

### KARNISCHER HÖHENWEG 2013

Sieben Tage Bergfreude mit unterschiedlichen Leistungsanforderungen ist – für mich als Organisatorin auch nach über 20 Jahren – eine erfrischende Herausforderung.

In den 460 Millionen Jahren alten Karnischen Alpen, deren Silurischer Teil sich vorwiegend in Osttirol befindet und sich erst in Kärnten verjüngt, sind die Wanderwege schon durch die Kriegsergebnisse des Ersten Weltkriegs befestigt. Sie folgen zumeist der Kammlinie auf über 2000 m Höhe. Die Tagesetappen sind mit fünf bis sieben Stunden gut zu bewältigen und lassen zusätzliche Abstecher zu den Gipfeln zu. So konnten alternativ auch zwei bis vier Klettersteige begangen werden. In Folge wurden die Hollbrucker Spitze, der Eisenreich, die Pfannspitze, kleiner und großer Kinigat, Bärenbadegg, Reiterkarspitze, Gamskofel, Steinkarspitz, Monte Peralba, Monte Chiadenis und die Hohe Warte, 2780 m, bezwungen.

In Erinnerung bleiben uns vor allem: un-

ser Treffen beim Sillianer Wirt; die abenteuerliche Auffahrt zu sechst in Manfreds E-Mercedes auf die Leckfeldalm; der wunderbare abendliche Blick vom Heimkehrerkreuz ins Pustertal; die Weinabende auf den Hütten; Speedläufer Alex, den unsere vier Kletterer auf dem Klettersteig überholt hatten; der Wirt der Porzehütte, bei der sich Gruppen zwei Jahre im Voraus anmelden müssen, was uns einen – sehr empfehlenswerten – Hotelaufenthalt in Obertilliach beim Unterwöger ermöglicht hat; das am Vorabend vom Blitz getötete Schaf auf dem Grat; wie angenehm es ist, das Hochweißsteinhaus nach Wind und Regen zu erreichen; der Altweibersommertag im Übergang zur Wolayerseehütte mit Spinnweben im tau-nassen Gras und den klaren Bergblicken; die abendliche Spiegelung der Hohen Warte im Wolayersee mit kühlem Badevergnügen; der Schnaps des Hüttenwirts, damit wir vergessen, dass sich jeweils vier von uns ein Dreierlager teilen. Kurz: eine rundum gelungene Tour.

Die nächste Tour findet in der 33. KW 2014 statt und führt zur höchstgelegenen Kapelle der Alpen. Interessenten können

sich für nähere Informationen an nachstehende E-Mail-Adresse wenden: [neugebauer@fh-erfurt.de](mailto:neugebauer@fh-erfurt.de).

*Text: Prof. Dr. Judith  
Lebküchner-Neugebauer*

### KAS-HERBSTTREFF: „WAS SOLL ICH DENN IN BREMEN?“

Ein Freitagabend im Oktober. Es regnet. Draußen ist es bereits dunkel. Junge Menschen begegnen einander an einem noch unbekanntem Ort. Einige kennen sich. Andere sind Fremde. Doch verbindet sie alle eines – die starke Gemeinschaft der Altstipendiaten.

Nach dem gemeinsamen Abendessen mit Blick auf die Weser in der Bremer Jugendherberge beginnt das diesjährige Herbsttreffen der jungen Altstipendiaten mit einer lebendigen Diskussion zum Thema „Bremen – Perspektiven für das Armenhaus im Norden“. Die Diskutanten sind drei interessante Persönlichkeiten aus der Bremer Politik und Wirtschaft: Dr. Wolfgang von Geldern, Vorsitzender des WVV Wirtschaftsverband Windkraft



## Veranstaltungen

e.V., Thomas Thier, Unternehmensberater, und Carl Kau MdBB, Mitglied der CDU-Bürgerschaftsfraktion.

Samstagmorgen, 8:30 Uhr. Wieder Regen. Aufbruch zum Bremer Hauptbahnhof. Die Stadt ist grau und verschlafen. Die Gruppe der Altstipendiaten ist noch müde, doch ihre Vorfreude auf den Ausflug nach Bremerhaven ist unverkennbar.

Eine kurze Zug- und Busfahrt später stehen sie vor dem Deutschen Auswandererhaus und warten auf ihre Führung durch die emotionalen, teils tragischen Geschichten der Aus- und Einwanderer aus mehreren Epochen. Das interaktive Museum wird zu einem lehrreichen und fesselnden Erlebnis, von dem sich keiner so recht lösen mag. Von Müdigkeit nun keine Spur mehr. Schnell einen Mittagssnack am wunderschönen und modernen Neuen Hafen eingenommen und weiter zum nächsten Programmpunkt nebenan im Deutschen Schifffahrtsmuseum. Im Tagungssaal mit einem fantastischen Blick auf die Weser und den Hafen hält Historiker Dr. Dirk Peters

seinen Vortrag „Herausforderungen der deutschen Schifffahrtsindustrie“. Anschließend wartet vor dem Museum schon der HafenBus auf die Teilnehmer. Letzter Programmpunkt in Bremerhaven ist eine Rundfahrt durch das Containerterminal „Wilhelm Kaisen“ sowie am dem größten europäischen Autoterminale entlang. Die Dimensionen sind beeindruckend. Ob 30 Meter hohe und 500 Tonnen schwere Tripods (Standfuß eines Windkrafttrads) oder die Massen von allerlei fahrbaren, von Luxuswagen bis zu amerikanischen Schulbussen, die Gäste kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Zurück in Bremen. Die Sonne scheint. Zeit zur freien Verfügung, bis man sich zum gemütlichen Abendessen trifft. 21.25 Uhr, die Gruppe verlässt das Restaurant und geht in den – für Bremen typischen – Regen hinaus. Einsam vor dem bekanntesten Bremer Wahrzeichen wartet ein Mann in schwarzer Kutte und Laterne auf die Auswärtigen. Während die braven Menschen schlafen, wird er den Mutigen sein schaurig schönes Bremen von Damals zeigen. Nachdem er

die Spießer ernannt und vor Schlitzohren gewarnt hatte, lässt er die Gruppe in den pittoresken Gassen des Schnoorviertels allein. Da Bremen jedoch nicht nur für seine schlechte finanzielle Lage und alte, singende Tiere bekannt ist, sondern wohl auch eines der weltweit bekanntesten Biere braut, kehrt die Gruppe noch in eine Schenke ein, um entspannt unter neuen und alten Freunden den Abend ausklingen zu lassen. Die zum Teil von sehr weit angereisten Gäste – so durfte Bremen z.B. Teilnehmer aus Italien und München begrüßen –, waren ausnahmslos sehr positiv vom Armenhaus Deutschlands überrascht und sind sich einig: Bremen ist die ein oder andere Reise Wert!

*Text und Foto: Julia Gräber*

### **DER BODEN MUSS SICH BEWEGEN – ER MUSS FEDERN!**

Diese Worte von Jürgen Arndt, Professor für Jazz und populäre Musik der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mannheim, haben sich die 24 Musikerinnen und Musiker zu Herzen genommen:



Vom 10. bis 13. Oktober trafen sich die Stipendiaten und Altstipendiaten unter der Leitung von Maximilian Rüppell zum Probenseminar der KAS-Bigband, welches seit 2011 jährlich in Heidelberg stattfindet.

Während des Seminars studierten die Musiker ein Programm mit anspruchsvollen Jazzstücken aus den verschiedensten Bereichen des Jazz ein. Auf musikalische Qualität zu achten und gleichzeitig den Spaß und die Lebensfreude im Jazz zu vermitteln, waren die wichtigsten Ziele dabei. Zusätzliche Programmpunkte ergänzten das aktive Musizieren: Prof. Arndt beleuchtete in seinem Vortrag einige wichtige Entwicklungspunkte in der Geschichte des Jazz mit besonderem Blick auf die zu



## Veranstaltungen

probenden Stücke. Die Probeneinheit mit Jazzsaxophonist und Dozent Frank Runhof war eine große musikalische Bereicherung, während der Besuch der Heidelberger Altstadt sowie das Abendprogramm eher zur Entspannung beitrug.

Das ausgewogene und anspruchsvolle Programm wurde zum Abschluss öffentlich in Heidelberg präsentiert und begeisterte die Zuhörer, unter denen auch einige Stipendiaten und Altstipendiaten waren. Nach einem cool inszenierten Beginn mit „Peter Gunn“ folgten neben Instrumentalstücken auch Gesangsstücke wie das bekannte „Mack The Knife“ aus

der „Dreigroschenoper“. Ein Höhepunkt war sicherlich die Jam-Session zum Abschluss, in welcher sich die Trompeten die Solo-Motive genial zuspielten und auch der Bandleader Maximilian Rüppell selbst zum Solo ans Klavier ging.

Vertrauensdozent Prof. Andreas Mielke dankte danach nicht nur den Musikern, sondern auch dem sehr guten Organisationsteam aus Heidelberger Stipendiaten. Dankesworte richtete auch Maximilian Rüppell an die Unterstützer: Die KAS, die SRH Hochschule Heidelberg und die Altstipendiaten haben dazu beigetragen, dieses wunderbare Seminar wieder möglich zu machen.



Das Probenseminar der KAS-Bigband, welches im Programm der Begabtenförderung als „Initiativseminar Jazz“ gelistet ist, findet auch im nächsten Jahr statt: Vom 9. bis 12. Oktober 2014 werden sich Stipendiaten und Altstipendiaten wieder in Heidelberg treffen. Wer Interesse an einer Teilnahme oder Fragen hat, sendet eine E-Mail an Maximilian Rüppell ([m.rueppell@t-online.de](mailto:m.rueppell@t-online.de)) oder [bigband@kasconnect.de](mailto:bigband@kasconnect.de). Weitere Informationen zur KAS-Bigband gibt es unter [www.kas.de/bigband](http://www.kas.de/bigband).

Keep swingin'!

*Text und Fotos: Jürgen Kellermann*

### **DAS MITTELDEUTSCHLAND-SEMINAR DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG DREI TAGE DES KENNENLERNENS UND DER BEGEGNUNG IN ODER MIT DER REGION**

Mit einem erneuten Ansatz zur Gründung eines mitteldeutschen Bundeslandes versuchten einzelne Landespolitiker im Juli 2013, das mediale Sommer-

loch zu füllen. Die Organisatoren des Mitteldeutschland-Seminars der Konrad-Adenauer-Stiftung hätten sich keine bessere thematische Steilvorlage für ihre Veranstaltung (vom 3. bis zum 6. Oktober) wünschen können. Dennoch sollte es hierbei um viel mehr als nur das Pro und Contra einer möglichen Länderfusion gehen. Hauptanliegen war es, Stipendiaten und Altstipendiaten aus den mitteldeutschen Bundesländern eine thematische Plattform des gegenseitigen Kennenlernens zu bieten.

Im Rahmen des Formates „Regionales Kooperationsseminar“ wurden in den beiden Veranstaltungsorten Altenburg und Bitterfeld Aspekte mitteldeutscher Geschichte und kultureller Identität sowie Wirtschafts- und Strukturentwicklung vorgestellt und diskutiert. Bewusst entschieden sich die Organisatoren, das Seminar in den beiden Kleinstädten der Peripherie des mitteldeutschen Leuchturms Leipzig stattfinden zu lassen. Altenburg als ehemalige Residenzstadt muss die Herausforderung stemmen, das prunkvolle – vor allem architektonische – Erbe seiner ehemaligen Herzöge



## Veranstaltungen

auch im 21. Jahrhundert in Anbetracht des demographischen Wandels und eingeschränkter Strukturentwicklung zu wahren. Die Stadt Bitterfeld-Wolfen bietet ein fast einmaliges Beispiel, wie und in welchem Umfang ein tiefgreifender wirtschaftlicher Umbruch mit Auswirkungen auf Ökologie und die Bewohner in den vergangenen knapp 23 Jahren abgelaufen ist: eine unglaubliche Verwandlung von der „Dreckschleuder“ mit Chemieindustrie und Braunkohleabgebauten hin zur touristischen Perle mit Seenlandschaften, umschlossen von grüner Flora.

Die Idee eines mitteldeutschen Begegnungsseminars konnte dank der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung von Stipendiaten und Altstipendiaten mit der KAS realisiert werden. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen und Eindrücke ist es wünschenswert, dass diese Idee zu einer festen Institution für sowohl Stipendiaten als auch – und ganz besonders – Altstipendiaten im Veranstaltungskanon der Stiftung werden könnte.

*Text: Stephan Dehn*

### 4. JAHRESTAGUNG „NETZWERK PERSONAL“

Nach den erfolgreichen Veranstaltungen der letzten drei Jahre lädt das Netzwerk Personal des „Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.“ auch 2014 wieder zu einer Jahrestagung ein: von Freitag, 24., bis Samstag, 25. Januar 2014 (Beginn am 24. Januar gegen 16 Uhr) in Schloss Eichholz, Wesseling.

Das Netzwerk Personal richtet sich an Altstipendiaten, die

- als Führungskraft in Wirtschaft, Politik oder Verbänden arbeiten,
- im Personalbereich tätig sind,
- als Trainer / Berater / Coach wirken,
- künftig in einem der oben genannten Felder tätig sein möchten oder die einfach am Thema „Personal“ interessiert sind.

Wir wollen unter dem Stichwort „HR zum Mitmachen“ die Frage aufwerfen, inwiefern sich in der Arbeitswelt mit den sich permanent wandelnden Anforderungen auch die Rollen in der Personalarbeit verschieben. Übernehmen Führungskräfte

vermehrte „klassische“ Aufgaben von Personalentwicklern? Werden Berater eher zu Katalysatoren von Entwicklungsprozessen statt als Experten Lösungen zu „präsentieren“? Welche Rolle übernimmt der Mitarbeiter selbst im Rahmen der Personalentwicklung?

Einen besonderen Vortrag können wir schon jetzt ankündigen: **Dr. Lars Witteck, Regierungspräsident in Gießen**, wird über ein innovatives Change-Projekt berichten. Gelenkt wurde das Projekt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst, ein Team aus Beratern leistete „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Neben Vorträgen und Diskussionsrunden soll, wie in diesem Jahr auch, die **„Kolle-giale Beratung“** im Mittelpunkt stehen. Es fehlen die passenden Bewerber? Alte Konflikte belasten den Blick nach vorn? Die Rollen im Projekt sind nicht klar? Die Tagung bietet den Raum, praktische Anliegen aus dem beruflichen Alltag der Teilnehmer gemeinsam mit Kollegen zu bearbeiten – dabei nutzen wir den wertvollen Perspektivenwechsel von „innen“ und „außen“.

*Text: Anke Terörde-Wilde / Netzwerk Personal*

### CADENABBIA-AKADEMIE: HEIMAT INSEL. POLITIK UND LEBEN AUF SPIEKEROOG

Das Wetter war so, wie man es sich am Meer wünscht: blauer Himmel, Sonne und viel Wind. Vielleicht schauten einige von uns im Neuharlingersielener Hafen schon ein wenig skeptisch, aber das war überflüssig, denn wir rutschten bei ablandigem Wind nur ganz langsam über den Schlick zur Insel. AS Bernd Kossendey hatte organisiert, uns vom 29. September bis 3. Oktober 2013 auf Spiekeroog einen Teil Ostfrieslands vorzustellen.

Begrüßt wurden wir von Frau Heusipp, der stellvertretenden Bürgermeisterin der Insel, die uns auch mit der speziellen Situation vertraut machte. Am ersten Abend und am nächsten Vormittag berichtete der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, AS Jens Nacke, über die derzeitige politische



## Veranstaltungen

gen war Herr Bauer unser kompetenter und wissensreicher Begleiter auf langen Spaziergängen, so dass wir viel von der Insel erspürt haben.

Wie auf vielen Inseln so gibt es auch auf Spiekeroog einen Friedhof für Schiffbrüchige, den Drinkeldodenkarkhof. Er wurde angelegt für die Toten des Auswandererschiffes Johanne, das am 6. November 1854 vor Spieker-

oog strandete. In der Folge wurden die ersten Rettungsstationen an der deutschen Nordseeküste gegründet und 1865 die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Über seine Arbeit heute als Vormann des Seenotrettungsbootes „Neuharlingersiel“ der DGzRS berichtete uns Wolfgang Gruben. Die „Neuharlingersiel“ wird eingesetzt, wenn kleinere Schiffe Probleme haben oder Personen im Watt in Gefahr geraten. Sie über-

nimmt auch Krankentransporte von den Inseln. Wolfgang Gruben wurde 2012 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Der Küstenschutz zur Seeseite ist durch die Dünen gegeben. Welche verschiedenen Arten von Dünen es gibt, was es mit Prielen und Salzwiesen auf sich hat, wo sich welche Vegetation findet und wie sich Spiekeroog weiterentwickelt, konnten wir besonders gut an einem

großen Inselmodell im Nationalparkhaus Wittbülten sehen. Draußen sind uns neben vielem anderen begegnet: Sanddorn, Heckenrosen, Strandhafer, Krähenbeeren, Windflüchter.. und natürlich die 200-jährige Linde vor unserem Hotel. Das Nationalparkhaus bot auch noch andere interessante Ausstellungsstücke, z.B. ein Pottwalskelett. Das Haus befindet sich direkt neben der Hermann-Lietz-Schule, einem Internat auf der





## Veranstaltungen

Insel. Der Schulleiter, Herr Fock, stellte uns kurz die Leitideen der Schule vor. Es gibt Schülerinnen und Schüler, die in einer der Gilden, eine Art verpflichtender Arbeitsgemeinschaften, die Arbeit des Nationalparkhauses unterstützen.

Seehunde und Kegelrobben im Wattenmeer haben wir danach auf dem Fischkutter „Gorch Fock“ mit Kapitän Willi Jacobs beobachtet, jedenfalls nachdem es ihm gerade noch gelungen war, den Schlick des Hafens zu verlassen. Erstaunlich wie manövrierfähig eine Gruppe AS sein kann: Wechsel von Steuerbord nach Backbord und vom Heck zum Bug machten gar keine Probleme, und so lief sich die Schraube nicht im Schlick fest.

Das Hotel Linde zauberte ein Buffet mit allem, was das Meer – und auch das Land – an Gutem zu bieten hatte. Und bei der Rückfahrt am nächsten Tag hatte das Schiff auch wirklich einmal anständig Wasser unter dem Kiel.

*Text (gekürzte Fassung): Dr. Gisela Bielig-Schulz; Fotos: Erika Kruse*

### „OTTO ÜBERRASCHT“: ANKÜNDIGUNG DER JAHRESTAGUNG 2014 IN MAGDEBURG

Zur nächsten Jahrestagung – wie gewohnt am Himmelfahrtswochenende – wird von Donnerstag, den 29. Mai 2014 bis Sonntag, den 01. Juni 2014 in die Stadt Kaiser Otto I. und Otto von Guericke eingeladen werden. Das Motto der Jahrestagung in der Ottostadt Magdeburg, der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts, ist gleichsam Programm:

Otto kommt an, Otto empfängt, Otto funkt, Otto steht früher auf (wenn er mag), Otto baut, Otto hat Nerven, Otto hat Energie, Ottos Megedeborch, Otto picknickt, Otto tagt, Otto musiziert, Otto chillt, Otto glaubt, Otto regiert, Otto feiert ... . Otto ... macht neugierig?

Seit der letzten Jahrestagung in Magdeburg im Jahr 1997 hat sich in Land und Region viel getan. Altes und Neues, Innovationen und gelebte Geschichte, gotischer Dom oder romanische Kirche, Abendprogramm mit Elbblick oder Frühprogramm für Ausgeschlafene, Ottos

Kaiserpfalz oder Hundertwassers „Grüne Zitadelle“, Neurowissenschaften oder Deutschlands größter Windkrafthersteller, mittelalterliches Kinderprogramm oder 2000 Jahre Wissenschaftsgeschichte im Jahrtausendturm, Wasserstraßenkreuz oder Salzberge, oder...

Die Teilnehmer erwartet am Rande und neben der Jahrestagung ein buntes, vielfältiges und abwechslungsreiches Programm. Das Orga-Team freut sich auf interessante, erlebnisreiche und anregende Tage und bittet darum, den Termin vorzumerken. Die Einladungen werden rechtzeitig versandt.

*Text: Pia Leson / Organisationsteam*



## Impressum

**KASsiber ist ein kostenloser Informationsdienst von Vorstand und Beirat der Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung ([www.kasconnect.de](http://www.kasconnect.de)).**

V.i.S.d.P.:  
Dr. Arne Frick, Sprecher der Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung,  
[arne.frick@kasconnect.de](mailto:arne.frick@kasconnect.de)

c/o Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.  
Referat Altstipendiaten  
Dr. Wolfgang-Michael Böttcher  
Rathausallee 12  
53757 Sankt Augustin  
Telefon: 02241/246-2503  
[wolfgang-michael.boettcher@kas.de](mailto:wolfgang-michael.boettcher@kas.de)

Redaktion:  
Kristina Weitkunat,  
[kristina.weitkunat@kasconnect.de](mailto:kristina.weitkunat@kasconnect.de)  
Corinna Kriesemer,  
[corinna.kriesemer@kasconnect.de](mailto:corinna.kriesemer@kasconnect.de)

Design: Waltraud Lassner

Layout und Schmuckbilder:  
Martin Gehring,  
[www.einfach-kommunikation.com](http://www.einfach-kommunikation.com)

**Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine Haftung für fehlerhafte oder unrichtige Informationen wird ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich Änderungen oder Kürzungen der eingereichten Texte vor.**

## Seitenblicke

### NEUE BIOGRAPHIE ZU JOACHIM GAUCK ZU GEWINNEN

AS Mario Frank hat in seinem neuesten Werk den Politiker und Menschen Joachim Gauck in den Blick genommen. Herausgekommen ist die „erste umfassende Biographie des elften Bundespräsidenten“:

„1989 charismatische Führungsfigur der Bürgerbewegung der DDR. Unbestechlich als Bundesbeauftragter für die sechs Millionen Stasi-Akten. Bürgernaher Bundespräsident. Was steckt hinter dieser Karriere des Joachim Gauck?“

Mario Frank hat erstmals die komplette Stasi-Akte Gaucks auswerten können, ihm wurden auch ganz persönliche Unterlagen zur Verfügung gestellt, von privaten Fotos bis zu Reisepässen. Er sprach mit wichtigen Zeitzeugen – mit Gaucks Cousins, Gaucks zweiter Lebensgefährtin Helga Hirsch, Kollegen im Pfarramt und der Stasi-Unterlagenbehörde bis hin zu IMs wie Gert Wendelborn. Das ermöglichte dem Autor einen Einblick in Gaucks soziale Beziehungen,

Charaktereigenschaften und seinen beruflichen Werdegang, wie er sich so detailliert und begründet noch nirgends findet“, heißt es im Umschlagtext

Frank wurde 1958 in Rostock geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und wurde unter anderem Geschäftsführer der Sächsischen Zeitung sowie später alleiniger Geschäftsführer der Spiegel-Verlagsgruppe. Frank hat bereits eine Biographie über Walter Ulbricht verfasst; dieses Portrait des langjährigen Staats- und Parteichefs der DDR gilt inzwischen als Standardwerk. Im Jahre 2005 erschien „Der Tod im Führerbunker: Hitlers letzte Tage“.

Die Gauck-Biographie hat in den Medien ein großes Echo hervorgerufen. Drei signierte Exemplare dieses Buches hat der Autor AS Mario Frank zur Verlosung gestiftet. Wer eines davon gewinnen möchte, sendet eine E-Mail mit dem Betreff „Gauck-Biographie“ an: [kristina.weitkunat@kasconnect.de](mailto:kristina.weitkunat@kasconnect.de)

*Text: Kristina Weitkunat / suhrkamp Verlag*

### FÜR ROMANISTEN UND FREMDSPRACHENDIDAKTIKER: ZEITSCHRIFT UND SCHRIFTENREIHEN

„Ökonomische Bildung im Französischunterricht“ – so lautet der Titel des kürzlich erschienenen Sammelbandes aus der von den AS Dr. Michael Frings und Jens F. Heiderich begründeten Schriftenreihe Französischdidaktik im Dialog (FDD – [www.franzoesischdidaktik-im-dialog.de](http://www.franzoesischdidaktik-im-dialog.de)).

FDD ergänzt thematisch die bereits seit 2006 halbjährlich erscheinende Zeitschrift für romanische Sprachen und ihre Didaktik ([www.ZRomSD.de](http://www.ZRomSD.de)) sowie die angegliederte Schriftenreihe Romanische Sprachen und ihre Didaktik ([www.RomSD.de](http://www.RomSD.de)). Letztere, herausgegeben von Prof. Andre Klump und Dr. Michael Frings, umfasst mittlerweile 46 Bände, während die Zeitschrift, herausgegeben von Jun.-Prof. Dr. Christoph Bürgel, Dr. Michael Frings, Jens F. Heiderich und Prof. Dr. Sylvia Thiele, auf insgesamt 14 Ausgaben zurückblicken kann. Die Publikationsorgane berücksichtigen alle romanischen Einzelphilologien und

bieten neben grundlegenden Artikeln zu theoriebasierten und empirischen Überlegungen auch konkrete Unterrichtsvorschläge.

Thematisch passende Beiträge aus dem Kreis der (Alt-)Stipendiatinnen und -stipendiaten sind überaus willkommen und können gerne direkt an die Herausgeber geschickt werden ([mail@ZRomSD.de](mailto:mail@ZRomSD.de)).

*Text: Jens Heiderich*

### BRUNO-HECK-WISSENSCHAFTSPREIS

Mit 40 Bewerbungen für den Bruno-Heck-Wissenschaftspreis lag deren Zahl höher als bei der letzten Ausschreibungsrunde – ein erfreuliches Zeichen für das wachsende Renommee des von den KAS-Altstipendiaten vergebenen wissenschaftlichen Nachwuchspreises.

Preisträger ist Dr. Johannes Großmann, Juniorprofessor für die Geschichte Westeuropas am Seminar für Zeitgeschichte der Eberhard Karls Universität Tübingen. Die Jury sprach ihm den mit

## Seitenblicke

5.000 € dotierten Preis in einem einstimmigen Votum für seine Dissertation „Die Internationale der Konservativen. Transnationale Elitenzirkel und private Außenpolitik in Westeuropa seit dem Zweiten Weltkrieg“ zu. Die Arbeit, so die Jury in ihrem Beschluss, „befasst sich mit einem Sujet, das in der Forschung in dieser Breite bisher nicht thematisiert worden ist. Sie genügt höchsten wissenschaftlichen Standards und zeichnet sich auf Grund ihres Bezuges zur aktuellen europapolitischen Debatte durch eine hohe gesellschaftspolitische Relevanz aus“.

Die Verleihung findet am 30. Januar 2014, 20 Uhr an der Tübinger Universität im Saal des Bebenhausener Pflegehofs statt. Im Rahmen dieses Festakts wird auch der mit 2.500 € dotierte Sonderpreis verliehen, der hervorragende künstlerische Leistungen auszeichnet. Preisträgerin ist die ehemalige KAS-Stipendiatin und baldige Altstipendiatin Frederike von Gagern. Ausgezeichnet wird sie für ihre außergewöhnliche Musikalität und virtuose Spielweise als Violinistin, die sie auch schon mehrmals

im KAS-Orchester unter Beweis gestellt hat.

Wir laden schon jetzt alle Altstipendiaten, Stipendiaten und Interessierte – insbesondere aus der Region Tübingen und der näheren Umgegend – zu der Preisverleihung ein und freuen uns auf Ihr Kommen.

*Text: Wolfgang-Michael Böttcher*

### **BERNHARD VOGEL BILDUNGSPREIS**

Eine solche Entwicklung wünscht man sich für jede AS-Initiative: Der von den KAS-Altstipendiaten ins Leben gerufene „Bernhard Vogel Bildungspreis“ befindet sich derzeit in seiner dritten Runde – und wieder konnten die Bewerberzahlen gesteigert werden.

Aus der ganzen Bundesrepublik haben sich 63 gemeinnützige Projekte beworben, die das Wohl junger Menschen im Blick haben. Sei es ein Mentoring-Programm für junge Berufseinsteiger, eine Integration von Sinti- und Roma-Kindern oder ein Zirkusprojekt mit

hohem pädagogischem Anspruch – die Bandbreite an Ideen, mit denen Heranwachsenden gleiche Chancen vermittelt werden sollen, erstaunte auch dieses Jahr das Organisations-Team um die AS Dr. Michael Wolf, Dr. Alexandra Hansis und Peter Richard Slowinski.

Welche Initiativen dieses Jahr ausgezeichnet werden, hat eine Jury um Dr. Monika Stolz, Sozialministerin a.d. und Landtagsabgeordnete des Bundeslandes Baden-Württemberg, bereits kürzlich entschieden – das Ergebnis wird bei der Preisverleihung am 28. Februar 2014 bekannt gegeben. Die findet dieses Mal an einer ganz besonderen Lokalität statt: Nur wenige Schritte vom Brandenburger Tor entfernt, im „Haus der Commerzbank“. Insgesamt 10.000 € Preisgeld stehen zur Verfügung, um die besten der eingereichten Projekte auszuzeichnen, welche sozial benachteiligte junge Menschen weiterbilden und in die Gesellschaft integrieren. Weitere Informationen unter [www.kas-as-bildungschancen.de](http://www.kas-as-bildungschancen.de)

*Text: Astrid Langer*

### **ALTSTIPENDIATEN UNTERSTÜTZEN DAS STUDIENPATENSCHAFTSPROGRAMM „SENKRECHTSTARTER“**

Junge Menschen für die Aufnahme eines Studiums zu motivieren und sie auf ihrem Weg an die Hochschule zu unterstützen, dies ist das erklärte Ziel des Studienpatenschaftsprogramms „Senkrechstarter“. Es richtet sich insbesondere an angehende Abiturientinnen und Abiturienten, deren Eltern über keine Hochschulerafahrung verfügen oder die einen Migrationshintergrund haben. Zugleich werden diese Schüler auf die Fördermöglichkeiten der Begabtenförderung der KAS aufmerksam gemacht und zu einer Bewerbung ermuntert.

Stipendiaten und junge Altstipendiaten stellen sich als Studienpaten zur Verfügung und stehen diesen jungen Menschen in allen Fragen rund ums mögliche Studium und eine Finanzierung durch ein Stipendium zur Seite. Das Programm wurde im Herbst 2011 ins Leben gerufen und hat sich nunmehr in vielen Städten und Regionen im Bundesgebiet etabliert, so z.B. in

## Seitenblicke

Hamburg, Berlin, Potsdam, Jena, Magdeburg, Dresden, Leipzig, Halle (Saale), Bremen, Hannover, Göttingen, Münster, Wuppertal, Bochum, Duisburg, Essen, Bonn, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Kassel, Heidelberg, Mannheim, Stuttgart, Freiburg, Saarbrücken und München.

Bisher wurde das Studienpatenschaftsprogramm durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Diese Unterstützung läuft jedoch Ende des Jahres aus. Gerade weil „Senkrechtstarter“ ein wichtiges Zeichen für das integrations- und gesellschaftspolitische Wirken der KAS in alle Teile

unserer Gesellschaft setzt, werden wir uns als Altstipendiaten zukünftig dafür einsetzen.

Ab 1. Januar 2014 finanziert der „Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.“ das Projekt aus Mitteln des Hilfs- und Sozialfonds. Wir bringen uns zudem stärker ein und arbeiten gemeinsam mit der Stiftung sowie dem Stipendiatenbeirat daran, die Vernetzung der mittlerweile knapp 700 Studienpaten mit interessierten Schülerinnen und Schülern in allen Teilen Deutschlands weiter voran zu treiben.

In Planung sind „Patensprecher“ für die einzelnen Regionen, weitere regionale Studienpatengruppen sowie eine Information an alle AS-Regionalgruppen. Schließlich könnte ein jeder von uns Kontakt zu seiner ehemaligen Schule oder aber einer Schule in seiner Umgebung herstellen, um auch dort die Schulleitungen über das Programm zu informieren und für eine Zusammenarbeit zu gewinnen.

Für uns als Altstipendiaten ist das

Studienpatenschaftsprogramm „Senkrechtstarter“ eine ideale Möglichkeit, der Gesellschaft etwas von dem Positiven zurückzugeben, was wir alle als Stipendiaten in der Förderzeit erleben durften.

Für weitere Informationen zum Studienpatenschaftsprogramm „Senkrechtstarter“ steht Ihnen gerne Frauke Gottwald (Tel.: 02241-246-2373, [Frauke.Gottwald@kas.de](mailto:Frauke.Gottwald@kas.de)) zur Verfügung. Die Internetpräsenz wird zurzeit überarbeitet und rechtzeitig zum 1. Januar 2014 auf [www.senkrechtstarter.org](http://www.senkrechtstarter.org) online sein.

*Text: Pia Leson*

